

# Halle'sche Zeitung



## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 297. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Seit 1848 für Halle a. S. Nr. 2, 50 Hl., durch die Post bezogen 3 Hl. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Vergleichen: Halle'scher Courrier (tägl. Feuilleton), 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Saub. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Verleger: Hermann B. Schlegel, Halle a. S., Markt 1. Halle a. S. den 29. Juni 1909. Nr. 297. Nummer am Schluß des nächsten Monats bis zum 1. Juli 1909. Anzeigen-Vertrag: Halle a. S., Markt 1. Bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Befähigt in Halle a. S.: Leipzigerstraße 57, Hentze. Telefon 189; Redaktions-Telephon 1972. Eing. G. Braunschweig. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Dienstag, 29. Juni 1909.

Befähigt in Berlin: Postfachstraße 14. Telefon Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zschke in Halle a. S.

\*\*\*\*\*

### Abonnements-Einladung für das 3. Vierteljahr 1909 auf die Halle'sche Zeitung, Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Auch für das 3. Vierteljahr 1909 laden wir unsere Genußgenossen zum Abonnement auf die Halle'sche Zeitung dringend ein. In jeder Beziehung wird sie für eine großzügige, gerechte, deutsche Politik ihre Kraft einbringen. In der äußeren Politik wird sie dem Frieden dienen, in der inneren wird ihr stets das allgemeine Wohl als oberste Richtschnur gelten. Von gleichmäßigem Schatz aller produktiven Stände wird sie befürworten, insbesondere denjenigen unseres Mittelstandes in Stadt und Land; gegen den roten wie den schwarzen Feind wird sie unermüdet auf der Wacht stehen. Unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Sitte, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitag-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. Ausführendes telegraphisches Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der wochentlich erscheinende Teil bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohwarenmarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse und Weltlage; der Kurzeitel steht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleinere Aufsätze belletristischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen.

Halle a. S., im Juni 1909.

### Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

\*\*\*\*\*

#### Zentrumsherrschaft?

Ein Teil der liberalen Presse überbetet sich in Kombinationen, Ungerechtigkeiten und Beschäftigkeiten. Es ist ein Unfug, so zu tun, als ob die konservative Partei von jetzt ab immer mit dem Zentrum zu gehen sich entschlossen habe. Man denkt im Ernst an nichts weniger als dies. Man wird nicht duben, daß das Zentrum wieder für die Dauer ausschlaggebende Partei werde. Daß es in der Reichsfinanzreform ein kräftiges Wort mitzusprechen hat,

ist die Schuld der liberalen Parteien. Gätten diese sich geneigt gezeigt, positiv mitzuarbeiten an dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform, so wären die Stimmen des Zentrums ohne Belang geblieben. Aber der Liberalismus hat sich wieder den Gewohnheiten seiner Vergangenheit hingeeben, er hat verneint und übertriebene Ansprüche gemacht. Die indirekten Steuern hat er in der Hauptsache abgelehnt, ohne auch nur den Versuch zum Vorschlage von Ersatzsteuern zu machen. Wegen der direkten Steuern, die nur einen verhältnismäßig kleinen Anteil des Steuerbudgets ausmachen, hat er nicht die geringste Rücksicht auf die Überzeugungen und Prinzipien der konservativen Blochfrüher genommen, sondern schlechthin verlangt, daß diese sich ohne weiteres ihm fügen. Mit dem Liberalismus zusammen wäre daher wohl die Erbschaftsteuer durchgekommen, die ganze Finanzreform indes gescheitert. Auf die Finanzreform kam es auch dem Liberalismus offenbar längst nicht so an als auf den Parteisieg; man wollte zeigen, daß der Liberalismus heutzutage den Ausschlag gibt, daß auch die Konservativen sich seiner Ansichten und Absichten schlüssig zu fügen hätten, und man hat im liberalen Lager ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der jetzige liberale Sieg im Reiche den Boden ebenen solle und werde für die Einführung des Reichstagswahlrechtes für den preussischen Landtag.

Den Konservativen kommt es — freilich ohne Preisgabe ihrer Hauptprinzipien — auf die Durchführung der Finanzreform an. Und da diese mit dem Liberalismus unumgänglich war und da das Zentrum die Hand zu positiver Mitarbeit bot, so wurde sie in diesem Falle, um des großen, nationalen Zieles willen, angenommen. Auch die politischen Stimmen wurden nicht zurückgewiesen, genau so, wie der Liberalismus bei der Erbschaftsteuer ja auch die Stimmen der Sozialdemokratie nicht zurückgewiesen hat. Aber es ist eine frivole Unrichtigkeit, wenn nun von einem konservativ-liberal-politischen Bündnis, von einem schwarzen Bloch und ähnlichen ungerühmten Zeuge gefabelt wird. Ebenso unrichtig, als ob wir von einem national-liberal-freiwirtschaftlich-sozialdemokratischen Bloch sprechen wollten, weil die Sozialdemokraten nun mal zufällig oder vielmehr aus taktischen Gründen ebenso wie der Liberalismus gestimmt haben! Wenn der letztere sich bereit finden würde, von jetzt ab positiv mitzuarbeiten an einer Durchbringung einer regierungsfähig annehmbaren Finanzreform, — auch jetzt wieder wäre der Konservatismus bereit zur Allianz; denn in keiner Weise wird er dem Zentrum oder gar den Polen irgendwie entgegenkommen, er wird keinerlei Paß oder Anknüpfung mit dem Zentrum eingehen, sich niemals für die Zukunft mit ihm irgendwofür verbinden, sondern es nach wie vor für tief bedauerlich halten, wenn infolge der Haltung des Liberalismus es für die Regierung notwendig würde, wieder in dieser oder jener wichtigen Frage auf das Zentrum Rücksicht zu nehmen. Der Preis des Liberalismus für seine Mithilfe bei der Durchbrechung nationaler Forderungen darf aber nicht der sein, daß die Regierung nun überhaupt das liberale Programm sich zu eigen mache, und auch die konservativen Parteien können nicht ihre Grundausföhrung, ihre Weltanschauung ändern um der schönen Augen des Liberalismus willen. Das Zentrum, das ist gewiß, arbeitet nicht um der nationalen Politik willen, sondern hat katholische Ziele: Der Liberalismus aber ist nach wie vor negativ und die Partei steht ihm über dem Vaterlande. Gott wolle verhüten, daß der Ultramontanismus wieder ausschlaggebend werde in unserem Reiche. Das ist der Wunsch der konservativen Bevölkerung in allgemeinen und unserer „Halle'schen Zeitung“ im besonderen. Wenn man sich, wie jetzt bei der Reichsfinanzreform, mit ihm einmal auf dem gleichen Wege trifft, so benutzt man es, um das angebotene, für richtig erkannte Ziel zu erreichen, kümmert sich aber dann nicht mehr um die Partei. Man ist ihr auch keinen Dank schuldig, denn wenn auch der Weg der gleiche war, wenn auch die Ziele die gleichen waren, — die Absicht ist wahrscheinlich nicht die gleiche gewesen.

Und nun zum Schluß: Die Durchführung der Reichsfinanzreform ist eine Lebensfrage für das Reich, und der

Liberalismus hat dabei bisher in der Hauptsache verlagert. Denn nicht die Erbschaftsteuer, sondern die indirekten Steuern waren und sind das eigentliche Hindernis in der ganzen großen Frage. Aber mag dem sein, wie ihm wolle: noch ist Zeit, man suche sich zu verstehen, sich wieder näher zu treten, mit den gegebenen Zahlen gemeinschaftlich positiv weiter zu arbeiten. Dann ist das Zentrum so gleich wieder ausgeschaltet, der Bloch wieder da und durch Annahme der Finanzreform das Reich gerettet. Mag viel gefehlt sein — aber es ist auf allen Seiten gefehlt, auch seitens der Regierung und seitens der Liberalen. Haben die Konservativen gefehlt, so haben sie es gewöhnlich aus Überzeugung getan. Jetzt ist das Nichtigste, nicht aus Mitleid Gefanzen zu machen, nicht schroffer und bitterer zu urteilen, als nötig ist. Das Auge sei auf das große Ziel, aufs Wohl des Vaterlandes, gerichtet. Dann wird auch jetzt noch von den alten Blockparteien die Reichsfinanzreform zu einem gedeihlichen Resultate zu bringen sein, dann wird der verdienstvolle, verehrungswürdige Reichskanzler in seinem Amte, wo er noch so bitter nötig ist, auch weiter ausdauern können, dann wird die Angst vor einer neuen Herrschaft des Ultramontanismus aus allen Herzen alsbald wieder geschwunden sein. Wir wollen gerade auch zu diesem Zwecke ein einzig Volk von Brüdern sein und in letzter Stunde zeigen, wie wir großzügig sein können und wackere Söhne unseres Vaterlandes.

#### Landtagschluß.

Der preussische Landtag ist am Freitag nachmittag in der gemeinsamen Schlußsitzung beider Häuser für dieses Jahr in üblicher Weise durch eine vom Vizepräsidenten fürsten Bülow verlesene Allerhöchste Verfassung beschlossen worden, nachdem das Abgeordnetenhaus in der Zeit vom 20. Juli 25. Juni 100 und das Herrenhaus 18 Vollstimmungen gehalten hatte. Die Arbeit dieser außerordentlichen Landtagsession ist eine reiche und erfruchtliche gewesen. Zwar konnte ein erheblicher Teil der Gesetzgebung erst nach demnächst erledigt werden; aber der Finanzminister hat im Herrenhaus mit Recht darauf hingewiesen, daß man aus diesem unerwünschten Zustand des Abgeordnetenhaus keines Vorwurfs machen kann, weil seine Arbeitskraft durch die Hauptvorlagen der Session, die Befoldungs- und Finanzgesetze, ganz ungenügend in Anspruch genommen war. Mit diesen Befoldungs- und Finanzgesetzen, von denen die Stempelsteuernotelle trotz der unglücklichen Ausfälle der Rufen doch noch zur guten Ende geführt wurde, hat sich der preussische Landtag ein großes und dauerndes Verdienst erworben, zu dem gewiß das weisse Entgegenkommen des Herrenhauses in hohem Maße beigetragen hat, das aber doch wohl in erster Linie der außerordentlich sachlichen, wohlwollenden und einmütigen Arbeit aller bürgerlichen Parteien des Abgeordnetenhauses zugeschrieben werden muß. Daß durch die Befoldungsvorlagen nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, lag um so mehr auf der Hand, als die gegenwärtige Finanzlage dem Wohlwollen des Parlamentes und der Regierung Grenzen ziehen mußte und gerade auch auf die Finanzen des preussischen Staates durch den ungenügenden, innerlich begründeten Mangel der Einnahmeverhältnisse ein zu sorgender Sparsamkeit maßgebender Einfluß fällt. Um so mehr wird hoffentlich die ganze preussische Beamtenchaft, einschließlich der Lehrer und Geistlichen, erkennen müssen, daß ihre berechtigten Wünsche in einem Maße erfüllt worden sind, das an die Grenze des Möglichen ging. Ein großes Werk des Segens ist mit der Befoldungsreform vollbracht worden, und es steht zu hoffen, daß sie auch Veruhigung und Befriedigung und das geistlich-berufliche und im staatlichen Interesse notwendige Vertrauen zu den vorgelegten Behörden in der preussischen Beamtenchaft befestigen wird, das sie allein befähigen kann, auch in Zukunft in dem Geiste ihrer Arbeit nachzugehen, der jenseit zu Preußens Macht und Größe beigetragen hat. Die Agitation gewisser Kreise, die aus der Schürung von Unzufriedenheit in der Beamtenchaft ein Gewerbe machen, wird leider nicht aufhören, aber man darf doch erwarten, daß die große Masse der preussischen Beamten dieser verführerischen und unwahren Wache noch weniger als bisher ihr Ohr leihen wird. Vorbildlich hat das Abgeordnetenhaus hier auch insofern gearbeitet, als es sofort die nötige Deckung auch für diejenigen Bediensteten gesichert hat, die das Parlament gegenüber den Vorstößen der Regierung beschließen zu sollen glaubte. Die Befoldungsvorlagen bedeuten zweifellos eine starke Befestigung namentlich der erwerbsfähigen Bevölkerung in Stadt und Land; aber es steht zu hoffen, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht worden sind.

Auch sonst hat das Abgeordnetenhaus noch eine Reihe nicht unwichtiger Gegenstände glücklich erledigt: die Be-

reifeilung weiterer Staatsmittel für Arbeiter- und Arbeiterwohnungen, die Schulbauvorsorge, die leider nur in ihrem negativen Teile ungenommene Vorlage über das Hörsatz in Hannover, über die Gebühren der Medizinalbeamten, die Anträge auf Bildung von Kleinbauernsiedlungen bei den Sandelstammern und Befreiung der steuerlichen Bevorzugung der Filialbetriebe wie auf künftig zweckmäßigere Gestaltung der Verpachtung des Bahnhofsbuchhandels. Freilich ist diese letztere Angelegenheit dank der Arbeit der Bahnhofsbuchhändler von freimittler Seite und mit officieller Begünstigung der in dieser Frage sehr lauen Regierung stark verwickelt worden, indem man das beliebte Wort „Annullität“ und die Fristbefreiung für die Pachtverträge im Bahnhofs- buchhandel, sowie die Verpflichtung zur Verpachtung an den Meistbietenden fruchtlos.

Am Anfangs an die Beratung des Kultusstaats wurde eine Neuordnung des Mittelschulwesens in Aussicht gestellt und die bedeutungsvolle Wädensdulerreform eingeleitet und im wesentlichen aufnehmend besprochen. Wir verstehen uns freilich nicht, daß die Reform des Wädensdulerwesens in ihrer weiteren Ausgestaltung zu einer bedeutenden Entwicklung führen kann.

Das bedeutendste Gesetzgebungsmerk neben den Befreiungs- und Steuererlassen war zweifellos das neue Vergesetz, das gleich dem Stempelsteuergesetz und dem Beamtenpflichtgesetz noch nach Wintgen verabschiedet wurde. Auf die Einzelheiten dieser Vorlagen wird man nicht näher eingehen brauchen, da sie ja aus den letzten Tagen der noch frisch in der Erinnerung sind. Jedenfalls sind es einer feineren Hand bedürftig, wenn das Gesetz wirklich zur Verwirklichung der Bevölkerung unserer Berg- baubezirke beitragen soll.

Mit lebhafter Zustimmung mußte eine grundsätzliche Entscheidung des Abgeordnetenhauses begrüßt werden, die in der Ablehnung des Antrages auf Verringerung des § 84 der preussischen Verfassung lag. Hier geht es grundsätz- lich zu widerstreben. Unmöglich kann und darf die Unter- werfung der Reichsverfassung, die doch lediglich die un- geheure Ausübung ihrer parlamentarischen Pflichten er- möglichen soll, auch auf die Abhängigkeit von Gesetzen- stufen ausgeübt werden, die bereits vor der Wahl ver- bindlich waren. Am anderen Ende würde eine Beurteilung aus schwerer, vielleicht mit Ehrverlust verknüpfter Strafe ja für staatsfeindliche Parteien geradezu einen Anreiz bieten, sich aus dem Kampfe ihre Kandidaten zu holen. Es würde damit dahin kommen, daß auch bei uns immer mehr das Verdrängerecht als politische Kraft in Rechnung gestellt werden müßte, und dies möchten wir, im Hinblick auf die in südlichen und überseeischen Ländern gegebenen Beispiele, unseres Vaterlande doch erspart sehen.

### Die Reichsfinanzreform nach dem augenblicklichen Stande der Reichstagsberatungen.

Es ist äußerst schwer, sich ein genaues Bild von dem Stande der Reichsfinanzreform im gegenwärtigen Stadium zu machen, für den Verleser ist ein solches Bild durch die zahlreichen Ueberänderungen der letzten Wochen überhaupt unmöglich geworden. Aber sollte sich wohl im Publikum, das teilweise überhaupt in den sieben Monaten die Debatten nicht mehr verfolgte, auskennen zwischen den Forderungen der Regierungsvorlagen, den Änderungs- beschlüssen der Finanzkommission, den neuen Steuer- vorlagen dieser Kommission, den Erträgen der Regierung und den Änderungsbeschlüssen der Finanzkommission zu diesen Erträgen und schließlich den Beschlüssen des Plenums.

Die „Post“ gibt zur Orientierung folgende äußerst klare und übersichtliche Darstellung der augenblicklichen Situation:

- a) Die Vorlagen der Regierung.
1. **Stammscheinmopel** (Ertrag 100 Millionen Mark) von der Kommission abgelehnt, angenommen eine Stamm- weinsteuere, die 80 Millionen einbringen soll, die Regierung hat diesen Beschluß zugestimmt, das Plenum scheidet aus.
  2. **Tabaksteuer** (77 Millionen Mark), von der Kommission vollständig abgelehnt, so daß sie nur noch einen Ertrag von 80 Millionen Mark bringen kann, Regierung hat zugestimmt, Plenumbeschlüsse scheidet aus.
  3. **Wiersteuer** (100 Millionen Mark), als einzige Steuer von der Kommission angenommen, Plenumbeschlüsse scheidet aus.
  4. **Weinsteuer** (20 Millionen Mark), die Kommission hat eine allgemeine Weinsteuer abgelehnt und nur eine Stammwein- steuere mit einem Ertrage von 5 Millionen Mark zugestimmt, Regierung hat zugestimmt, Plenum scheidet aus.
  5. **Nachschsteuer, Erbschaftsteuer, Erbrecht des Staates** (100 Millionen Mark), von der Kommission ab- gelehnt, von der Regierung zurückgegeben.
  6. **Elektrizitäts- und Lichtsteuer** (50 Millionen Mark), von der Kommission abgelehnt, Plenumbeschlüsse scheidet aus.
  7. **Aufzinsensteuer** (35 Millionen Mark), wie Nr. 6.
  8. **Erhöhung der Marienarbeitssteuer, Fahr- taxensteuer, Erhöhung usw.** (25 Millionen Mark), von der Kommission angenommen, Plenumbeschlüsse scheidet aus.
- Die Regierung hat 800 Millionen erfordert, die Kommission dagegen nur 240 Millionen beantragt. Den fehlenden Rest zu decken, schlägt die Kom- mission eine Reihe neuer Steuern vor.

- b) Die Steuern der Kommission.
1. **Wertpapiersteuer** (Kontingentssteuer, 80 Millionen Mark Ertrag), vom Plenum in zweiter Lesung angenommen, Standpunkt der Regierung: scharf abgelehnt.
  2. **Wertzinswachsensteuer** für Grundstücke (Ertrag 50 Millionen Mark), vom Plenum angenommen, Regierungs- standpunkt abgelehnt.
  3. **Kaffee- und Teezoll-Erhöhung** (36 Millionen Mark), vom Plenum angenommen, Regierungsstandpunkt: nicht unbedingt abgelehnt.
  4. **Steuere auf Verrechnungsmitel** (20 Millionen Mark), vom Plenum angenommen, Regierung stimmt zu, da sie diese Steuer als einen Teil ihrer Wiersteuer betrachtet.
  5. **Zündwarensteuer** (25 Millionen Mark), Plenum- beschlüsse scheidet aus, Regierungsstandpunkt: unbestimmt, nicht direkt abgelehnt.
  6. **Waldenwachsensteuer** (12 Millionen Mark), Plenum- beschlüsse scheidet aus, Regierungsstandpunkt: scharf abgelehnt.
  7. **Ausfuhrzoll auf Wolle und Kots** (25 Mil- lionen Mark), wie Nr. 6.
  8. **Barzinssteuer** (8 Millionen Mark), Plenumbeschlüsse scheidet aus, Regierungsstandpunkt: unbestimmt.
- Bisher vom Plenum angenommen: 168 Millionen Mark, davon will die Regierung aber die 80 Millionen für die Kontingents- steuere auf keinen Fall annehmen, bleiben 106 Millionen Mark, von den noch ausstehenden obigen Steuern der Kommission würden von der Regierung noch abgelehnt werden Nr. 5, Nr. 6 gleich 88 Millionen Mark, Nr. 6 und 7 = 87 Millionen Mark dagegen

abgelehnt werden. Die Steuerprojekte der Kommission würden also nur 140 Millionen Mark ergeben, die die Regierung annehmen könnte. Rechnet man die von der Kommission be- willigten 240 Millionen Mark der eigentlichen Regierungsvor- lagen hinzu und betrachtet die Annahme als vom Plenum abgelehnt, so wären 380 Millionen Mark heraus zu rechnen. Es ist allerdings noch zweifelhaft, ob die Kommissionsschlüsse zu den Regierungsvorlagen eine Mehrheit finden werden, wenn die Mittelparteien und die gesamte Linke gegen die Verbrauchssteuern stimmen.

Schließlich hat die Regierung noch Ertragssteuern eingebracht:

- c) Die Ertragssteuern der Regierung.
1. **Erbschaftsteuer** (55 Millionen Mark), endgültig vom Plenum abgelehnt.
  2. **Umkehrsteuer** bei Grundstücken (20 Mil- lionen Mark), vom Plenum in einer Erhöhung des Stempels angenommen, Regierung lehnt Erhöhung ab, mutmaßlicher Ertrag 30 Millionen.
  3. **Erhöhung des Wertschöpfungs- (20 Millionen Mark), vom Plenum reduziert, Ertrag nur 300 000 Mark nach, Regierungsstandpunkt abgelehnt.**
  4. **Stempel** (15 Millionen Mark), von der Kom- mission angenommen mit der Maßnahme, daß Kontingente von Kontingenten stempeln bleiben, Ertrag höchstens 10 Millionen Mark nach Plenumbeschlüssen angenommen, die 15 Millionen Mark einbringen kann, die die Regierung aber ablehnt.
  5. **Erbschaftsteuer** (10 Millionen Mark), von der Kom- mission angenommen, Plenumbeschlüsse scheidet aus.
  6. **Stempel auf Feuerpolice** (35 Millionen Mark), von der Kommission abgelehnt, Plenumbeschlüsse scheidet aus. Die Kommission hat als neue Steuer noch eine Er- höhung der Wohnzinssteuer angenommen, die 15 Millionen Mark einbringen kann, die die Regierung aber ablehnt.
- Von den Ertragssteuern der Regierung sind also angenommen von der Kommission 50 Millionen Mark, dazu treten noch 15 Mil- lionen Mark für den Wertschöpfungsstempel, das Plenum hat 30 Millionen bisher angenommen, die Ertragssteuern sollten etwa 140 Millionen Mark einbringen.

Eine Zusammenfassung gibt folgendes Bil- de: **Bewilligt von der Kommission:**  
a) 240 Millionen Mark.  
b) 236 Millionen Mark.  
c) 50+15 = 65 Millionen Mark.  
Zusammen 541 Millionen Mark.  
**Bewilligt vom Plenum:**  
a) nichts bisher.  
b) 186 Millionen Mark bisher.  
c) 30 Millionen Mark bisher.

Zusammen bis jetzt 216 Millionen Mark.

Von den 561 Millionen Mark hat die Kommission bewilligt, 140 Millionen Mark die Regierung unbedingt ab: 80 Millionen Mark Kontingentssteuer, 50 Millionen Mark Wertzuwachssteuer, 12 Millionen Mark Wäldensdulersteuer, 25 Millionen Mark Erbschaftsteuer, 10 Millionen Mark (als Erhöhung des Umkehrstempels bei Grundstücken) 15 Millionen Mark Wertschöpfungsstempel, zusammen 192 Millionen Mark. Es bleiben also, bei nur 869 Millionen Mark angenom- men werden, noch 131 Millionen Mark zu decken. Voraussetzung ist allerdings bei dieser Berechnung, daß die Verbrauchssteuern in der angelegten Höhe Annahme finden.

### Aus der Unterrichtsverwaltung.

Die Unterrichtsverwaltung beschäftigt, wie wir er- fahren, jetzt an den Universitäten besonders die Lehraufträge zu erteilen für Staats- und Wirtschaftswissenschaften und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland und in Preußen. Diese Vorlesungen dürfen der juristischen Fakultät angegliedert werden. Die Unterrichts- verwaltung will damit weiteren Kreisen, besonders Lehrern und Theologen, ermöglichen, sich an den Vorlesungen zu beteiligen. — Die Folgen im vorigen Jahr von ver- schiedenen Seiten angelegten Professuren für Sozialrecht dürften hingegen vorläufig kaum Aus- sicht auf Verwirklichung haben. Denn die verchiedenen Gebiete, welche in einer solchen Professur zu- sammengefaßt werden sollen, Sozialrecht und Sozial- politik, werden bereits teils in der praktischen National- ökonomie, teils in der juristischen Fakultät eingehend be- handelt. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß die Unterrichtsverwaltung den einen oder den anderen Lehr- auftrag nach dieser Richtung hin gibt, um damit den gehörten Wünschen soweit als möglich Rechnung zu tragen. Sollte sich ergeben, daß tatsächlich ein Bedürfnis vorhanden ist, so könnten eventuell Lehraufträge in Professuren umgewandelt werden. Grundrhythmus steht man aber dem Weiteren, immer neue Spezialgebiete ver- treten zu lassen, im allgemeinen abnehmend gegenüber.

Ueber den internationalen Lehreraus- tausch schreibt man uns unter dieser Rubrik Seite: Gegenwärtig halten 50 Franzosen an Universitäten und sieben Engländer in den preussischen Schulen Konversationsübungen ab. Es ist angeordnet, daß die ausländischen Assistenten auch zur Mit- wirkung bei den regelmäßigen Unterrichtsstunden herangezogen werden, wodurch auch diejenigen Schüler, die nicht an den woch- nentlichen Konversationsübungen teilnehmen, Nutzen von der Ein- wirkung haben. Andererseits befinden sich 14 preussische Ban- dalen in Frankreich, zwei in England und acht in Amerika. Der Lehrverhältnis mit Amerika hat sich besonders günstig gestaltet. Die jungen Amerikaner haben sich hier als tüchtige und allgemein beliebte Lehrer erwiesen. Außerdem werden von Seiten der Un- terrichtsverwaltung Oberlehrer als Stenographen mit sprachlicher Unterrichtslehre in das Ausland zur Vervollkommnung in der be- treffenden Landesprache entsandt.

### Deutsches Reich.

„Zur inneren Lage. Die Folge der kaiserlichen Entschcheidung ist die Wiederannahme der energischen Ver- handlungen mit den Parteien des alten Blocks, die den Zweck haben, die Finanzreform aus ohne die Erbschafts- steuere zustande zu bringen. Fürst Haffner hat am Sonnt- ag mit den Mitgliedern verschiedener Parteien Ver- sprachungen. (Siehe auch den Leitartikel.)

„Werte des Herrn v. G. Goltz. Der zurzeit auf einer Be- schäftigungsreise im Bereiche eines Inspektionsbezirks wohnende Generaloberst Herr v. G. Goltz, ein v. polnischen Abg. Juli 1910, wie schon genauer auf dem vorigen Berichtes Informantenkreise nach Konstantinopel antraten. Ein längerer Aufenthalt in der türkischen Hauptstadt ist zurzeit nicht vorgesehen. Wite August beschäftigt Generaloberst Herr v. Goltz in den Monaten wieder zurück- kehren.

„Die Gehaltsveränderungen für die Staatsbeamten. In Beamtenkreisen wird lebhaft Mißfall geäußert, daß die von Wintgen bewilligten Gehaltsveränderungen bei einzelnen Verwaltungen nicht immer nicht gezahlt sind, obgleich die Verwaltungen die Verordnungen von Be- vollmächtigter usw. schon im Jahr vorherbekannt hatten. So- gar Beamte, die nur für 1/4 Jahr Wohnortwechsel-Erhöhung zu erwarten hatten, sind noch immer nicht im Besitze des

Gehalts, trotzdem hier gar keine Berechnungen anzustellen waren.

„Die Gehaltsveränderungen der Reichsbeamten. Für den Fall, daß die Finanzreform mit einem annehmbaren Re- sultate abgeschlossen werden kann, beschließen die Par- teien des Blocks, im Anschlusse an die 3. Lesung der Reichsfinanzreform die Beamtenbeschlüsse an die 3. Lesung zu veröffentlichen. Eine fassende Berücksichtigung dieser Beschlüsse ist aber nur möglich, wenn die Budget- kommission ihre Beschlüsse der ersten Lesung folgen läßt. Bekanntlich fordern die Beschlüsse ein Mehr von zirka 30 Millionen über die Regierungsvorlage, ein Beschluß, den die Regierung niemals akzeptieren wird. Die Verhand- lungen, die die Kommission jetzt mit der Regierung hinter den Kulissen führt, bezwecken, eine Einigung zwischen den Zahlen 100 und 130 Millionen herbeizuführen. Die Regierung ist befreit, in keinem Falle höhere Gehälter als in Preußen zu zahlen, um keine Mißwirkung auf die preisliche Preisbildungsordnung zuzulassen. Von den Ver- handlungen hängt es ab, was schließlich aus der Be- handlungsergebnisse herauskommt. Im günstigsten Falle kann die Budgetkommission ihre zweite Lesung am Schluß dieser Woche (3. Juli) abgeben. Dem Plenum dieser Woche nur noch übrig, sich den Beschlüssen der Kommission anzuschließen, denn zu größeren Veränderungen fehlt es an Zeit.

„Es wird immer besser. Der Zweigeber des Evangelischen Bundes in Münster hielt eine Verammlung ab, in welcher folgende Erklärung einstimmig beschlossen wurde:

„Einem großen Teile der evangelischen Gemein- dener in Münster i. W. ist in dieser Tages eine Schrift zugehant worden, betitelt: „Das christliche Lebens- ideal und Adolf Garnaad“, von Dr. Frithjof, Kamp i. W. In einem Beschlusse mit der Ueberschrift „Zweipolnige Prediger“ bezeichnet der Verfasser, der sich als Kaplan zu erkennen gibt, als den Zweck seiner Schrift, an dem Bei- spiele Adolf Garnaads nachzuweisen, daß der Protestantismus eine doppelte Moral lehre. Die am heutigen Abend folgende Verammlung des Zweigeberes des Evangelischen Bundes in Münster befreit dem Herrn Kaplan keines- wegs das Recht, sich mit der Lehre Garnaads auseinander- zusetzen, aber wenn der Herr Kaplan die Schrift in, welcher er

1. die evangelische Rechtfertigungslehre eine sittenlose Lehre nennt,
  2. die Reformation als in der Begierde Luthers nach zügellosem Freispiet begründet bezeichnet und auch sonst unseren großen Reformator zu verächtlichen sucht,
  3. durch allerlei Einseitigkeiten und Zufälle die evan- gelische Lehre verdrängt und fälscht,
- den evangelischen Gemeindegliedern ins Haus scheidet, so müssen wir darin eine Stärkung des konfessionellen Preibens bescheiden, gegen die wir auf das allerentschiedenste protestieren.“

„Aus dem Kultusministerium. Dem Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat in Kultusministerium Dr. phil. Karl Zelenka wurde der Charakter als Geheimen Regierungsrat verliehen. Geheimrat Janen war Direktor des städtischen Gymnasiums und Gymnasiums in Münster. 1904 wurde er als vortragender Rat in das Kultusministerium als Nachfolger des verstorbenen Ober- Regierungsrats Dr. Wierich berufen.

„Die Reichstagsabstimmung in Landau-Verhandlung. In der Vertrauensmännerverammlung der nationalliberalen Partei des Reichstagsabstimmtes Reichstag (Landau) wurde der ge- ordnete Antrag v. H. v. Weidemann, der Vorliegende des deut- schen Weinbauvereins, als Kandidat für die bevorstehende Reichs- tagsabstimmung proklamiert.

„Zur Veretzung des Gymnasialdirektors. Diese von Essen nach Bursfelde, die als Ergebnis der Unterhandlungen über die im Landtag zur Sprache ge- kommenen Zustände auf dem Essener Gymnasium aufzu- fassen ist, wußten einige Väter zu melden, daß hoch- geachtete Essener Persönlichkeiten sich an der maßgebenden Stelle in Berlin für Direktor diese verwan- deln hätten, um eine Pensionierung oder sonstiger Maßnahme abzu- wehren. Demgegenüber können wir berichten, daß von seiner einzigen Seite eine Verwendung zugunsten des Direktor diese stattgefunden hat. Diese wird die ent- gegengetragene Beförderung auf parteipolitische Einflüsse zurückgeführt, die in der Angelegenheit zweifellos eine ge- wisse Rolle gespielt haben.

### Rußland.

„Österreich und die italienische Ausstellung von 1911. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat der österreichisch- ungarische Botschafter Graf von Sadow dem Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß Österreich-Ungarn an der zu Kom in Jahre 1911 stattfindenden Aus- stellung sich offiziell beteiligen wird.

„Österreich-Ungarn. Der frühere Finanzminister Dr. v. Rufsch ist gestern nachmittag in einer Audienz vom König mit der Gönnerfunktion betraut worden, welche Bildung des Reichsminis- ters in der Inhabungsgleichzeitigkeit in Unterhandlungen zu treten.

„Rußland und Frankreich. Die für den 31. Juli bestimmte Begegnung des Kaisers von Rußland mit dem Präsidenten der französischen Republik auf der See von Cherbourg wird, wie man aus Paris meldet, an Bord des Panzerkreuzers „Gambetta“, welcher vom Viceadmiral Jauréguiberry kommandiert ist, erfolgen. Der Gegenbesuch des Präsidenten des Kaiser- tums wird an Bord des „Standart“ vor sich gehen. Eine Landung des Zaren Nikolaus in Cherbourg ist im Programm nicht vor- gesehen.

„Der Zar in Stockholm. Am Sonnabend mittag 1 Uhr fuhr die Königsyacht „Drott“ mit dem König von Schweden, der Königin und der königlichen Familie nach Alla Skaertan. Am Bord befand sich auch Minister des Auswärtigen Graf Zauke. Die Kaiser- yacht „Standart“, eskortiert von der Yacht „Bolschakow“ und fünf Kriegsschiffen, war bereits dort eingetroffen. Am Bord befand sich auch der russische Botschafter des Kaiserlichen Kaiser. Nach nach der Ankunft begaben sich der König und die Königin sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie auf den „Standart“, wo eine herzliche Begrüßung mit dem Kaiser und der Kaiserin von Ruß- land erfolgte. Darauf setzte der „Standart“ die Reise nach Stockholm fort. Am 4. Juli 1910 wurden die Kaiserliche Yacht, die Königin und das königliche Geschwader, das den Kaiser begleitete, entgegengelaufen war, auf der Stockholmer See unter. Die Mitglieder der schwedischen Königsfamilie gingen an Land und begaben sich zu dem unterhalb des Schlosses angelegten Empfangsplatze. Gleich darauf folgten unter Salut der Kaiser und die Kaiserin sowie der König und die Königin an Bord der Königsyacht „Bolschakow“. An der Landungsstiege waren



Die Mitglieder der Militär- und Zivilbehörden zur Begünstigung ansetzen. Nach Abschreibung der Ehrenkompanie bezieht die Besoldung den Rang und führt unter Zurücklassung der Wange zum Schloß. Bei dem Galadiner gab der König von Schweden in seinem Toast seine Befriedigung darüber Ausdruck, die Kaiserin in der Hauptstadt Schwedens empfangen zu können, und seiner besonderen Freude darüber, daß die freundschaftlichen und verbindlichen Bande jetzt noch fester geknüpft seien durch die Geburt eines Erbprinzen aus beiden Familien, bei dem die Kaiserin die Patenschaft übernommen habe. Er sei kein Zufall, daß die beiden Kaiserinnen einen Beweis zu erbringen für die ausgezeichneten Beziehungen der beiden Nachbarvölker und hoffe, daß diese Beziehungen sich immer mehr festigen und entwickeln würden. In der Erwiderung betonte Kaiserin Wilhelmine die freundschaftlichen Bande, die beide Völker vereinigen und kirchlich durch ein feierliches politisches Liebesfest am 1. August befestigt worden seien, und die noch mehr zu stärken und fördern ihm am Herzen liege.

Am heutigen Montag um 1 Uhr fand an Bord der russischen Kaiserjacht „Standart“ ein Dinner statt, wozu der König und die Kaiserin von Schweden sowie die Mitglieder der russischen Familie geladen waren. Um 4 Uhr nachmittags trafen der „Standart“ sowie die Begleitflotte die Anker. Der „Standart“ ging nach Schloß Tullgarn, wohin der König und die Kaiserin im Automobil folgten. Der Kaiser von Rußland kannte bei seiner Streife 10 000 Kronen für die kleinen Entwürfe.

**Türkei.** Der armenische Metropolit von Adschin und einige Nobelen sind unter der Aufsichtnahme, bei den Instruktionen im Auftrag von sich kompromittiert zu haben, freigegeben worden. Das Patriarchat hat hiergegen Protest eingelegt.

**Perth.** Wie ein Morgenblatt aus Athen meldet, hat in Perth ein Mädchen die Regierungsgewalt in die Hände genommen. Nach dem Befehl des Gouverneurs hat der Generalgouverneur sein Amt niedergelegt und im russischen Konsulat Zuflucht gesucht. Er befindet sich gegenwärtig unter dem Schutz von Kosaken und indischen Truppen in seinem Hause. — Aus Athen wird gemeldet: Die Sorge der Royalisten, von denen man sich schon im Zustande in den Gefangenschaft nachgedacht haben sollen, wußte stündlich, daß es durch hat auf Wunsch des Königs seine Demission zurückgezogen. Dagegen hat der Kriegsminister demissioniert. Die Nationalisten haben in einer Versammlung die Russen 130 Tote verloren.

**Areta.** Dem Pariser „Matin“ wird aus Kana gemeldet, daß die Nachricht von der Zurückführung der internationalen Besatzungstruppen von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen worden sei.

**Marzfa.** Aus Casablanca wird gemeldet, daß 75 Mann der spanischen Besatzungstruppen nach Ceuta zur Verlastung der dortigen Garnison abgegangen sind.

**Die Hanfau-Schwab-Bahn.** Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington hat die amerikanische Regierung die Forderung der Vereinigten Staaten auf amtliche Anerkennung ihrer Beteiligung an der Hanfau-Schwab-Bahn bewilligt.

### Die Luftschiffahrt.

Kaiser Franz Josef beim Grafen Zepelin. Anlässlich der bevorstehenden Jahreshauptfeier des Tiroler Freiheitstempels wird der Kaiser Franz Josef zum Ehrenmitglied ernannt und sich nach Wegzug begeben, um den dortigen Freiheitlichen beizuhelfen. Bei dieser Gelegenheit wird der österreichische Kaiser auch Friedrichshafen besuchen, um die Betriebsanlagen des Grafen Zepelin sowie die Fabrik zu besichtigen. Auf Wunsch des deutschen Kaisers wird Graf Zepelin sein Werk eingehend erklären und dem Kaiser Franz Josef das Reichsluftschiff in einer mehrstündigen Fahrt über dem Bodensee vorführen. Bei günstigen Wetter wird Graf Zepelin eine Landung auf festem Boden bewerkstelligen. Als Tag des Besuchs ist bisher der 31. August in Aussicht genommen. Es verlautet ferner, daß Kaiser Wilhelm oder der Kronprinz zugegen sein wird.

Die Fahrt des „Z. I.“ nach Wien. Major Sperling, der Führer des Reichsluftschiffes „Zepelin I.“ erklärte, die Vorbereitung sei zu groß, bei den noch immer ungenügenden Windverhältnissen die Fahrt nach Wien anzutreten. Die Militärbehörden wollen ruhig abwarten, bis günstige Witterung eintritt. Bis jetzt wurde das Luftschiff auf einer Fahrt nach Wien immer Gegenwind gehabt haben. Was die einzuschlagende Route anbelangt, so ist festzuhalten, daß von einem bestimmten Wege, den das Reichsluftschiff nach Wien nehmen werde, noch gar keine Rede war. Die Annahme, daß das Luftschiff über Wien, das Rheintal entlang nach Wien fahren werde, ist nur eine Kombination. Es wird ferner mit der Möglichkeit gerechnet, daß das Luftschiff seinen Weg nördlich des Schwarzwaldes nehmen werde. Sobald fest steht, daß schweizerisches Gebiet gemieden werden soll, ist in Friedrichshafen herbeizugreifen eine Windstärke von 8 Metern, die sich über 500 Meter Höhe über dem Bodensee auf 3 Meter erniedrigt, während auf den Höhen der schneebedeckten Alp (700–800 Meter) nur leichte Winde herrschen.

Nach der Windstärke also wäre immerhin mit einer baldigen Fahrt des „Zepelin I.“ zu rechnen, wenn auch zugunsten ist, daß das Luftschiff beim Anfliegen in Friedrichshafen zunächst in etwa 800 Meter Höhe mit Schwebereigenen zu verweilen hätte. Teilnehmer sind Major Sperling, Kaufmann George, Leutnant Wandel und Leutnant Baril vom Telegraphen- und Eisenbahnbataillon, Ingenieur Müller, zwei Monteur, zwei Chauffeur, ein Geometer und zwei Schutten. Ein Bagen Wasserstoffgas, der noch nachträglich in Friedrichshafen eintrifft, wird auf schnellstem Bahnhofs nach Kuffnach begeben. Oberingenieur Dürr wird den „Zepelin I.“ im Auto verfolgen.

Die Ballonhalle für den „Z. I.“ Die Ballonhalle in Metz wird nunmehr, wenn die Fahrt von Friedrichshafen auf verläuft, in kurzer Zeit „Z. I.“ aufnehmen. Ueber das Bauwerk wird dem „Z. I.“ geschrieben: Die Ballonhalle nimmt die Proben des noch nachträglich in Friedrichshafen eintrifft, wird auf schnellstem Bahnhofs nach Kuffnach begeben. Oberingenieur Dürr wird den „Zepelin I.“ im Auto verfolgen. Das mächtige Eisgerippe, das der ganzen Halle den Hauptkern bildet, hat seine Unterbau in der Erde. Die beiden Längsseiten der Halle sind im unteren Teil, etwa 5 Meter hoch, aus Stein. Die Seitenwände haben ebenfalls noch ein Fundament in der Erde. Alles andere der äußeren Fassade des Ballons, und zwar sind etwa 250 Meter hohe starke Wellblechplatten verwendet. Die feinsten Wellblechplatten bestehen aus drei Wellungen; die erste flucht senkrecht, die zweite geht schräg nach innen zu, die dritte flucht darauf wieder senkrecht. Auch das Dach läuft von beiden Seiten nach außen zu. In der Mitte und in der Mitte des mittleren Teils der Wölbung sind beiderseits hintereinander große Pfeiler eingetaucht, etwa 30 an der Zahl. Auch in der Mitte des obersten Teiles dieser Wand geht beiderseitig ein ziemlich breites Glasband. Die nördliche Beleuchtung wird durch elektrische Licht gegeben, das durch eine Dynamomachine, die neben der Halle aufgestellt findet, gespeist werden wird. Rechts und links von der Einfahrt, die bei dem von Weg abgehenden Ende, dem Südende der Halle befindet, sind Eisenkonstruktionen gebaut, von denen oben und unten Konstruktionen bis zur Halle gehen. Es sind die Vorrichtungen, in denen die beiden Räder der Einfahrt auf Schienen nach außen gehen können, was, wie auch das Schließen, mittels elektrischer Kraft geschieht. Die Räder im Inneren sind beiderseits hintereinander gebaut, von denen oben und unten Konstruktionen bis zur Halle gehen. In denen die beiden Räder der Einfahrt auf Schienen nach außen gehen können, was, wie auch das Schließen, mittels elektrischer Kraft geschieht. Die Räder im Inneren sind beiderseits hintereinander gebaut, von denen oben und unten Konstruktionen bis zur Halle gehen. In denen die beiden Räder der Einfahrt auf Schienen nach außen gehen können, was, wie auch das Schließen, mittels elektrischer Kraft geschieht. Die Räder im Inneren sind beiderseits hintereinander gebaut, von denen oben und unten Konstruktionen bis zur Halle gehen.

### Verminlichte.

Inf. Eine neue Verbindung Marconis. Man meldet der „Inf.“ aus London: Marconi ist mit der Vollendung der Konstruktion des neuen Apparates beschäftigt, der eine epodale Verbindung darstellt. Ueber die Details der Sache wird vorläufig noch strenges Stillschweigen bewahrt und man weiß nur, daß der Apparat es ermöglicht, das gesprochene Wort sofort in das Schreiberebene zu verwandeln. Die Schaltungen, welche durch die Schaltungen auf die Wellenplatte hervorgerufen werden, sind den verschiedenen Buchstaben des Alphabets entsprechend so differenz, daß sie auf elektrische Ströme, die mit dieser Platte in Verbindung stehen, verlaufene Wirkung üben. Die Ströme ihrerseits legen das Zahlwerk einer Schreibmaschine automatisch in Bewegung. Mit dieser Verbindung, die in ganz kurzer Zeit völlig ausgearbeitet sein soll, ist ein außerordentlich nützliches Problem gelöst worden und sie bedeutet einen technischen Fortschritt von ganz enormer Tragweite. Der telegraphische Dienst beispielsweise wird sich nicht in einen telephonischen verwandeln, und viele werden überhaupt nicht mehr gefährdet, sondern nur gesprochen werden. Wenn der Apparat sich bewährt und bei Erprobung im großen Maßstab bestätigt, so daß er allgemein einführbar ist, wird er eine ganze Weltkarte eröffnen, in etwa einem Monat vor einer breiten Öffentlichkeit den Apparat vorzuführen.

Telegraphische Telegraphie. Aus New-York wird gemeldet: Der Erfinder des „Zepelin“ erachtet, daß die Verbindung zwischen den beiden Stationen eine Station für drahtlose Telegraphie. Er beabsichtigt eine drahtlose Verbindung mit Paris herzustellen. Empfangsstation soll der Eiffelturm in Paris sein.

Die Tausche der spanischen Infanterie. In La Granza fand am 27. Juni die Tausche der Infanterie Westrieg im Kronsaale des Hof-Schlosses statt.

W. Für die durch Schmalzer Gefährdungen. Am 23. Juni fand im Ministerium des Innern eine Präsidialtagung des unter dem Protektorat des Kronprinzen stehenden Komitees für die vom Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen statt. Es wurde mitgeteilt, daß sich das Material der Sammlung einschließlich der in den gefährdeten Provinzen und beim Vaterländischen Brauereiverein eingegangenen Spenden auf 2 221 883 Mk. beläuft. Es wurde beschlossen, den Gefährdeten eine weitere Zuzahlung von 561 000 Mk. zu machen, die sich entsprechend den Vorschlägen der Herren Oberpräsidenten auf die Provinzen Hannover, Hessen-Nassau, Posen, Rheinprovinz, Sachsen, Westfalen und Westpreußen beziehen.

Ein höherer Bau des Kronprinzens wird von seiner Fahrt Somburg-Art berichtet. Als er sich mit seinem Brautpaar einem Bahnübergang südlich von Art näherte, war die Schranke geschlossen, und das Gefährt, das mit einer ungehörigen Lautstärke geschrieen war, mußte halten. Ein vierjähriger kleiner Knabe blühte verlangend nach den bunten Zingeln, was der Kronprinz bemerkte. Als er ihn fragte, ob er einen Ballon sehen möchte, antwortete der Knabe, indem er seine Hände hob, mit freudiger Stimme: Ja! Der Kronprinz lächelte das stahlte und reichte dem überglücklichen, glühstahlenden Knaben den ganzen Behälter. Kurz darauf stieg die Schranke wieder empor und der Ober besah sich mit seinem Automobil.

Der Prozess Gumburg. Bei der Auflosung der Gesellschaft für den Gumburg-Prozess hat sich, so scheint es, ein Berliner Gerichtsdirektor, infolge der ungenügenden Zeit offiziell

Schwierigkeiten eingestellt, die es fraglich erscheinen lassen, ob der Prozess nicht verhandelt werden kann. (1) Dem Vernehmen nach sollen die Klagen von den durch das Los als Geschworene bestimmten Herren Kräfte Mittel eingehen, nach welchen die betreffenden bringend eine Kur zur Wiederherstellung ihres Gesundheitszustandes bedürfen und nicht fähig sind, an einer längeren Verhandlung teilzunehmen. In den meisten Fällen müßte den Klägern auf Verurteilung hatzugeben werden, so daß bis jetzt 11 Klagen erhebt. (2) Die Verhandlung der Geschworenen ist eine Anzahl von 25 bis 30 erforderlich ist, aus denen dann in der Verhandlung das aus zwölf Personen bestehende Geschworenengericht gewählt wird. Ferner sind viele der als Geschworene ausgewählten Herren bereit, so daß die Behörden mit den allgerühmten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um die Verhandlung doch noch zu ermöglichen. (3) Die Klagen sind teilweise erst im letzten Monat des Jahres von der Marienburg-Präsident, der am 20. März, 3. 3. wegen unangenehmer Unterlegungen von Schwägerin in Eßling zu insgeheim sein Jahren Justizhaus und drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Da Wille von dem Rechtsmittel der Revision seinen Gebrauch machte, wurde er bereits einige Tage nach dem Urteilsspruch zur Verhängung seiner Strafe dem Justizhaus in Weiz zugeführt. Dort erkrankte der im Alter von 68 Jahren folgende Mann an Zuckerhufte, die jetzt seinen Tod herbeiführt.

Der Doppelmord in der Sauerburger Weide. Ueber die verbrecherische Tat des Hofbesizers Waide in dem Weidenbühnen Klein-Bollingen werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Waide, der im Alter von 28 Jahre alt und erst seit Dezember vorigen Jahres mit der Tochter der Eheleute Lange verheiratet, die ihm den völlig schuldlosen und schönen Hof in dem Orte mit in die Ehe brachte. Er hat bei der Uebernahme des Hofes 3000 Taler für seine Schwägerin Emma Lange und 2000 Taler an seinen Schwiegereltern gegeben. Da die Tochter der Schwägerin mit einem Kinde vorzeitig, hätte Waide noch 2000 Taler ausgeben müssen. Er suchte infolgedessen dieses Verbotnis auf alle nur mögliche Weise zu hinterziehen, bis schließlich in ihm der Plan zum Vorschein kam. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hörte der alte Schwiegereltern, der als Mittelalter auf dem Hofe lebte, plötzlich um 12 Uhr nachts ein Geräusch, das ihn auf den Hof auf einen dritten und einen vierten schickte. Er fand auf, glaubte aber, daß Diebe Wretter umgeben hätten und legte sich wieder zu Bett. Später hörte er noch, wie die aus der Küche nach dem Hofe fahrende Tür geöffnet wurde. Diese Tür, die sonst verschlossen war, wurde am Morgen geöffnet vorgefunden. Waide hatte die Tür geöffnet, die die Schwägerin in die Küche nur etwas geöffnet. Lange glaubte aus diesen Umständen des Morgens schließen zu können, daß der Knack und die Waide bereits aufgefunden waren. Als aber der Wagen der Wollerei unbeschränkter Ende abfahren mußte, da die Kassen nicht wie üblich herangebracht waren, wußte Lange die Familie Waide zu warnen. Waide trat in das Schlafzimmer der Schwägerin ein, um seiner Schwägerin Mutter zu sagen: „Ich habe sie gefesselt.“ Von seiner Frau und Schwägerin sagte er kein Wort. Dem Oerdbewohner erzählte er dann, er sei von Mäubern angefallen worden. Diese hätten ihn auch in dem Braune n g e w o r f e n, aus dem er sich aber wieder herausgerettet habe. Vor der Hof-Tür wurden vier Personen gefunden, in dem Braune selbst fand man einen Revolver, aus dem drei Schüsse abgefeuert waren. Im Braune lagen außerdem noch 13 einzelne Patronen. Die Frau und die Schwägerin des Waide sind in ihren Betten liegend erschossen worden. Frau Waide, eine große, stattliche Erscheinung, läßt man einen Mann ganz ähnlich, so daß lediglich die Haare zu einem Unterschied zwischen den beiden Männern sein könnten. Der Schuß, den sich Waide selbst betraugt hat, ist zwischen der siebenten und sechsten Rippe in die linke Brustseite gedrungen. Die Angel wurde bereits im Wegener Krankenhaus entfernt.

Ein schwere Ausbreitung fand in der Nacht zum Sonntag in der Steinstraße zu Witten in Gumburg, wo eine große Schlägerei den Aufstand von etwa 1000 Personen veranlaßte. Die Hauptträger stützten in ein Haus, das von der Wenge gestirmt wurde. Außer ihm wurden noch drei Personen durch Steinwürfe und Messerhiebe verletzt.

W. Neuer Streit in Frankreich. Paris wird gemeldet: Der Kampf der Repräsentanten des Saite-Departements hat die Verengungsgeschichte erregt, die im Juni v. J. für ein Jahr zustande geblommene Abmachung bis Juni 1910 aufrecht zu erhalten. Die Gesellschaft erwiderte, daß sie dieses Opfer nicht bringen könnte. Man befürchtet, daß infolge dieser Weigerung eine Streikbewegung ausbrechen wird.

### Briefkasten.

E. K. in Halle. Der betreffende Verein hat keine offizielle Beschlüsse, sondern lediglich die in der Zeitung. Entworfene Beschlüsse sind wieder, deshalb für die Allgemeinheit ohne Nutzen sein. — Ihren anderen Vorschlag werden wir in Erwägung ziehen und in nächster Zeit auf ihn zurückkommen.

Verantwortliche: Die Redaktion und Verleger: Dr. Walter Gumburg; für Druck, Anzeigen, Brief- und Buchhandlung: Gumburg; für die Redaktion: Walter Gumburg; für die Druckerei: Gumburg, Halle a. S. Die Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle a. S. zu adressieren. — Für unentgeltlich eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Vorsicht beim Baden ist für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut das erste Erfordernis. Werden stark, die Haut und ihren so seinen Organismus angreifende Stoffe benutzt, so entziehen daraus sowohl für die Gesundheit wie Schönheit oft die unangenehmsten Folgen. Deshalb nehme man zum täglichen Gebrauch die erprobte und nützlich wirksame emphysematische W y r o l i n e i s e, die weder man keine Gefahr macht, die Haut zu schaden. (1646)

# Für die Sommerreise.

<b>Grosser Räumungs-Verkauf</b> im <b>Neubau.</b>	<b>Herrn-Pelerinen</b> 120 cm lang, bewährte Lodenstoffe jetzt <b>11<sup>75</sup> 14<sup>75</sup> 18<sup>75</sup></b>	<b>Touristen-Anzüge</b> Faltenfascons, mit kurzer u. langer Hose jetzt <b>14 23<sup>50</sup> 28<sup>75</sup></b>	<b>Blaue Jacketts</b> zweiflügel, Flanel jetzt <b>14<sup>75</sup></b> <b>Weisse Hosen</b> moderne Fassons jetzt <b>6<sup>50</sup> 9<sup>90</sup></b>	<b>Grosser Räumungs-Verkauf</b> im <b>Neubau.</b>
--	---	--	---	--

**Helle Westen  
Westen-  
gürtel**

# STREISS

**Halle a. S.**

**Rucksäcke  
Touristen-  
strümpfe.**

Eingang jetzt von der Seite, Gr. Märkerstrasse. **Halle a. S.** am Markt. Eingang jetzt von der Seite, Gr. Märkerstrasse.

Bernburgerstrasse 30.  
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

**Gustav Liebermann,**

Bernburgerstrasse 30.  
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

# Inventur-Räumungs-Verkauf.

Bedeutend herabgesetzte Preise.

## Prinz Heinrich-Fahrt 1836 km

Drei Neckarsulmer Motorwagen 10/20 HP am Start, alle drei ohne einen Strafpunkt, ohne geringsten Defekt am Ziel. Keine Spezialtypen, nur reguläre Tourenwagen, Motore liefern wie ein Uhrwerk, Typen 6/12 HP, 8/15 HP, 10/20 HP Vierzylinder. [9643]

Die neuen billigen Typen: 5-10 HP Zweizylinder } in kürzester  
(auf scharfen Gebirgstouren geprüft und glänzend bewährt) 5-10 HP Vierzylinder } Zeit lieferbar.

Ausserst mässiger Preis.

Grundsolide Arbeit.

Respektables Aussehen.

## Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Hgl. Hofl., Neckarsulm.

Vertreter für Halle: Halesche Automobil-Centrale, Grünstr. 31.



Von Hamburg nach den Nordseebadern fahren täglich der Turbinen Schnelldampfer „KAISER“

und die bewährten Salon-Schnelldampfer „Cobra“ „Prinzessin Heinrich“, „Silvana“  
Abfahrt v. Hamburg-St. Pauli Landungsbrücken  
Werktags 8 Uhr Vorm. Sonntags 7.30 Vorm.  
Auskunft und Prospekte durch den Seebäder-Dienst d. Hamburg-Amerika Linie, Hamburg u. Otto Hendels Buchhandlung, am Markt 24, Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32.  
Sonderzüge nach Hamburg ab Halle am 3., 15. Juli, 1. u. 15. August 1929 N. [9450]

### Deutzer Wärme-Motor „Patent Diesel“

betrieben mit Paraffinöl, Solaröl und anderen billigen Rohölen.

Brennstoffkosten 1/4—2 Pfg. die Pferdekraftstunde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Leipzig. [9645]

### Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.  
Direktion: Gustav Poller.  
Seute, Montag, d. 28. Juni: „Der Vogelhändler“, Operette in 3 Akten von West u. Held. Musik von Carl Zeller. Mittwoch, d. 29. Juni, Zum letzten Male: „Der Obersteiger“, Operette in 3 Akten von West u. Held. Musik von Carl Zeller. Mittwoch, den 30. Juni: Letztes Gastspiel von Alfred Landory vom Stadt-Theater in Vollena, S. „Johann der Zweite“, Alb. Holder. Sr. A. Landory u. G.

### Saalschlossbrauerei.

Sehenswert für jeden Fremden. Diners, Soupers und einzelne Gerichte. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittags und abends feine Militär-Konzerte verschiedener Kapellen. F. Winkler.

### Brunnerts Bellevue.

Morgen, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr Militär-Extra-Konzert unter Mitwirkung der Fanfaren-Trompeten, ausgeführt von der Kapelle der Hgl. Unteroffizierschule Weissenfels. Leitung: Herr Musikmeister Schötenack. Einlauf 20 Pfg. à Person. Sobotungsvoll Fritz Brunnert.

### G.H. Fischer,

Bankgeschäft, Königstr. 2, am Leipziger Turm, empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen. Beständiges Lager von 4, 4 1/2 u. 5% sicheren Wertpapieren.

27. Juni 1849 27. Juni 1909

### W. Tornau,

Büchsenmacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse 88, Jagdausrüstungs-Geschäft I. Ranges, hält sich den Herren Sportskutschern und Berufsjägern bestens empfohlen.

### Einladung

z. Beitritt i. d. gemein. org. Verein erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands. Versammlung, jed. Mittwoch abds 8 Uhr Scheibelen 20. Südfabrik für alle Arten v. Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienen weibl. Verlenen 6. Kranzzeit und Arbeitslohnzeit.

Wir empfehlen:

- 4% Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie 26 unkündbar bis 1919 Kurs ca. 101 1/2.
- 4% Deutsche Hypothekbank-(Meiningen) Pfandbriefe Serie 14 unkündbar bis 1919 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher) Kurs ca. 101,75. [9437]
- 4% Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe Serie IIIIV u. VIIIVIII unkündbar bis 1916 bzw. 1918 Kurs ca. 100.— bzw. 101.—.
- 4% Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe Serie 14, 15 und 17 und Kommunal-Obligationen Serie 79 unkündbar bis 1914 (mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten) Kurs ca. 102.—, sämtlich franko Provision und Spesen; ferner — soweit der Vorrat reicht — verschiedene 4% Stadt- und Provinzial-Anleihen, 4%, 4 1/2%, 5% gute Industrie-Obligationen zum Tageskurs ebenfalls franko Provision und Spesen.

### Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3.

### INTERNATIONALE PHOTOGRAPHISCHE AUSSTELLUNG DRESDEN 1909

Ausstellungspalast • Mai-Oktober  
Kunst- und wissenschaftliche Photographie. Reproduktionstechnik. Industrie. Sonderausstellung für Länder- und Völkerkunde. Sternwarte und Kornsche Fernphotographie in Betrieb. Brieftauben-Photographie. Vorführungen für Belehrung und Unterhaltung. Vergnügungspark. Tombola.

### Bade-Anzüge, Hauben, Tücher.

Gust. Liebermann, Bernburgerstrasse 30.

### Auswärtige Theater.

Dienstag, den 29. Juni 1909. Leipzig (Neues Theater): Wiener 3. Akt. Leipzig (Altes Theater): Geschloffen.

825 m über M. — Thüringer Wald. —

### Oberhof

Berühmtester Höhenkurort Mittel- und Norddeutschlands. Frequenz 1908: 9574 Kurg. Bedeut. Touristenverkehr. Illustr. Prosp. durch die Kurverwaltung.

### Bad Wittekind.

Morgen, Dienstag, Kur-Konzert der Kapelle des Hgl. Regts. Nr. 36. Entree 35 Pfg. Donnerstag II. Richard Wagner-Abend (mit vollständig anderem Programm). Mittwoch, den 7. Juli Brunnenfest. O. Wiegert, Hgl. Obermusikmeister.

Mit frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art

schmeckt

### Dr. Oetker's Pudding

vorzüglich.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

### Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 30. Juni, von 1/4 bis 11 Uhr grosses Gartenfest. 2 Militär-Konzerte. Pracht-Illumination. -- Grösstes Feuerwerk der Saison. --

### Berthold März, Schuhmachermeister, Sternstr. 8, p.

Werkstatt für Bekleidung schmerzhafter und gesunder Füße. Kein System, sondern nach Beschaffenheit und Bedürfnis ausgeführte Beschuhung. [9218]

Bekleidung für Platt-, Klump- und Spitzfuss, für schwache, verkürzte Füße resp. Beine.

### Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium

mit 1908/09 neu erbauten, vollendet eingerichteten Kurmittel-Haus für höchste Ansprüche. • Man verlange den neuen Prospekt.

Ostseebad Warnemünde  
Ab Berlin, Hamburg 4, Magdeburg 7, Kopenhagen u. Bremen 6 Std. Bahntrajekt n. Dänemark 2 Std. Herrliche Tennisplätze, steinf. Badestrand, Tontaubenschüssen. Besuchszahl: 1905/06, III. Prosp. d. d. Badeverwaltung Warnemünde od. Verband deutscher Ostseebäder Berlin u. in Halle durch Ost Westphal, Ankerstr. 15, Zillmann & Lorenz, im Hauptbahnhof. Mit 2 Beilagen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.



**Geburtst.**

- 1577. Der niederländische Maler Peter Paul Rubens geboren.
- 1746. Der Jugendstilföhrer Joaquin Heinrich Campe geboren.
- 1779. Der Maler Raphael Mengs geboren.
- 1798. Der Romantischföhrer Wilhelm Alexer (W. Saring) geboren.
- 1798. Der italienische Dichter Graf Giacomo Leopardi geboren.
- 1798. Der Dichter Ernst Schulz (Die begabteste Hofe) gestorben.
- 1831. Der preussische Staatsmann H. R. Freierlorn vom und zum Stein geboren.
- 1864. Erhebung Alfons durch die Preussen.
- 1868. Kapitalisation der hannoverschen Armee bei Langensalza.
- 1868. Auslieferung des Vatikanischen Konzils.
- 1873. Der Dichter Wilhelm Müller von Königsdorfer gestorben.
- 1881. Heber Leipzig wird der kleine Belagerungsstaat verhängt.
- 1880. Erster internationaler Friedenskongress zu Paris.
- 1890. Neues Steuerrechtgesetz.
- 1895. Der englische Physiologe Thomas Henry Huxley gestorben.

Tagespruch: Ein offenes Herz zeigt eine offene Stirn.  
Schiller.

**Halle'sche Nachrichten.**

Halle a. S., den 28. Juni.

**Holzplaster in der Leipziger- und Großen Steinstraße.**  
Der heutige Stadtverordnetenversammlung liegt eine Magistratsvorlage wegen der Holzplasterung in der Leipziger- und Großen Steinstraße und der unteren Großen Steinstraße vor. In diesen beiden Straßen ist die Lage und Beschaffenheit der Straßenoberflächen, so heißt es in der Vorlage, so schlecht, daß deren Verbesserung bzw. Erneuerung noch in diesem Jahre vorgenommen werden muß. Für den Verkehr in den beiden lebhaften Verkehrsstraßen und auch für die Anlieger wäre es unerschwinglich, wenn in diesem Sommer und Herbst die größeren Verkehrsstraßen in den nächsten oberirdischen Jahre oder die Neupflasterung vorgenommen werden würde. Es soll daher eine Vorlegung von neuen Gleisen an die Neubefestigung dieser Straßenstreifen zur Ausführung kommen. Nach dem einstimmig gefassten Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung (10. November 1908), dem sich auch der Magistrat angeschlossen hat, ist für die Neubefestigung Holzplasterung gewählt. Grund für die Wahl dieses Materials ist insbesondere auch im Interesse der Fußgänger, die täglich aus allen Stadtteilen hier zusammenfließen, geräuschloses Plaster unumgänglich nötig. Stampfabfall mußte ausgeschlossen werden, weil erlaubungs- gemäß in Asphaltstraßen der Straßenbahnkörper Anlaß zu häufigen, kostspieligen Reparaturen gibt. Man ersieht sich daher für Holz und dies um so leichter, als in anderen großen Städten, besonders auch in unserer Nachbarstadt Leipzig, die gleichen klimatischen Verhältnisse wie hier, unangenehme Holzplasterungen mit durchaus gutem Erfolge ausgeführt worden sind. Die Neubefestigung der Leipziger Straße zwischen Marktplatz und Poststraße und der Großen Steinstraße zwischen der Großen Steinstraße und Poststraße wird 88 000 Mk. und 59 500 Mk. von der Kanalbauanstalt erfordern.

In der Frage des Glimmerstaubes ist der Magistrat jetzt zu einem Entschlusse bereit. Die Stadtverordnetenversammlung ist für heute eine Vorlage zugegangen, in der der Magistrat sagt:

In der Sitzung vom 10. April fand der vom Magistrat vorgelegte Entwurf zu einem Bauplan auf dem Stadtgut Glimmerberg die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung. Gleichzeitig mit diesem Entwurf wurde seitens des Bauamtes ein Besondere, dem Landeshauptmann sich mehr anpassender Entwurf vorgelegt. Dieser Entwurf wird nicht die Zustimmung der Versammlung. Dagegen hat der Ausschuss die Entscheidung des Regierungspräsidenten anzufragen. Der eingegangene Bescheid wird der Versammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt. Von dem Bauhof sind einzelne hervorragende Mitglieder und Korporationen unter Vorlegung des von den hiesigen Körperschaften genehmigten Entwurfes und des Entwurfes des Ausschusses um ihr Urteil befragt worden. Die eingegangenen Auswertungen sprechen sich durchweg ungünstig über die von der Stadt bisher geplante äußere Gestaltung des Gebäudes aus, namentlich werden die zur Verwendung kommenden hellgelben Steine und das flache Dach bemängelt.

Der Magistrat hat sich nun nochmals mit der äußeren Gestaltung des Gebäudes befaßt und beantragt, die Versammlung wolle den Beschlusse, den Stall nach dem Entwurf der großen Scheune in Ziegelrohbau (also gelbweißen Steinen) zu errichten, aufheben und sich damit einverstanden erklären, daß zu den äußeren Ansichten rote Ziegelmauer mit hellen Fugen verwendet werden.

**Die Stadt Halle und das Gaswerk Giebichenstein.**  
Zur Vorlegung der Mehrheitsentscheidung mit dem Gaswerk Giebichenstein ist ein Vergleich abgeschlossen worden, über den sich die Stadtverordnetenversammlung heute faßlich machen soll.

Nach diesem Vergleich verzichtet das Gaswerk Giebichenstein auf alle Rechte, die ihm hinsichtlich der Elektrizitätsversorgung der drei ehemaligen Vororte Giebichenstein, Trotha, Gröblich zufallen, und zwar ohne besonderes Entgelt. Es verpflichtet sich ferner, von den 727 Laternen die erste Hälfte bis zum 1. Oktober dieses Jahres, die zweite Hälfte bis zum 1. September nächsten Jahres anzulassen. Für die Neuanschaffung wird von der Stadt Halle nichts bezahlt. Weiter sollen von 1. Juli 1909 für den Giebichensteiner Bezirk die gleichen Gaspreise gelten wie jeweils für die Altstadt Halle a. S. Für den Gasverbrauch der in Giebichenstein belegenen Schulen ist in Zukunft der Verkaufspreis zu zahlen. Als der billigere Gaspreis hat in Zukunft nicht ein Einzelpreis von 10 Pfennigen, sondern der jeweilige Marktpreis zu gelten.

**Operettenfession im Apollotheater.**  
Am Sonnabend brachte das Apollotheater schon wieder eine Premiere, die Operette Johann II., die sich ganz in modernen Gewande vorstellte. Der Anfang zu allen sich durch 3 Akte abspielenden Szenen und dem Wiederentwinnen der Fäden geschieht in Schlangenbad. Der erste Akt bringt somit ein durchaus modernes Entschlagen im fashionalen Vadeort. Lebenslustige Vadeorte, Sprudelbecker Treibende Brunnennadmen, immer Szenarien und die hübscheste, absehbare, besagte Mutter heiratensfähiger Töchter, um die Töchter zu den Mann zu bringen. Was Zufall und Weisung zusammenführt, muß aber erst durch Prüfungen mannigfacher Art sich des ersten Glückes würdig erweisen. So wird für den jungen Liebemann Albert Solder Welt und Genuß der ihm jochen durch Erbschaft zu-

gefallenen Millionen von einer erst zu erfüllenden Testamentsaufgabe abhängig gemacht. Er muß erst zwei Monate lang das selbe Metier ausüben, das sein verstorbenen Erben in Amerika zuerst ergriffen hatte — Hammerdriener sein! Als Johann II. dem Vater in der Familie seiner Herzogin in den deren Vater trotz aller Kränkheiten in Wien der „Königin Elise“ vorsteht, in der das garnticht adelstolze Töchterchen geschildert den Knospen schwingt, so ist trotz allem für Johann II. die ichne, die goldene Zeit. Da scheinen zwei den Engländern kopierende Bekannte aus Schlangenbad in die Pension Elise. Es ist der reiche Exporteur Hierseim, der für seinen Sohn um die Hand der anderen Tochter anhat. Was der Vater wollte, wollte aber nicht der Sohn; er macht vielmehr der stillen Braut des verstorbenen Kammerdieners die feurigen Liebeserklärungen. In der begreiflichen Aufregung lüßt dieser den Schleier und offenbart seinen eigentlichen Stand; allerdings nach der kleinen Tage zu sein. Obwohl nur der großen Geschäft verlustig, baut er mit Hilfe aus eigener Kraft sein Glück und nach vier Jahren hat der Vater Dr. Valbanus doch noch die Millionen für seinen Alfanten gewonnen. Mit einer reizenden Kinderzige endet das Ganze im stolzen Zukunftssinn. Soweit die Fabel der Operette. Die Welt ist anders als nicht aufdringlich, sondern fröhlich wie ein luftiges Plättchenes Märchen darin. Eine ganze Anzahl recht netter musikalischer Einfälle beleben es und bringen angenehme Abwechslung. Besonders einige Lieder sind einprägsam geistig, z. B. O komm zu gold'nes Mädel, Mein Wippen fein und der Werbelmannmar. Auch einige Couplets gefallen sehr, so das vom Sport, das nur-Duett vom Feiern und Giebichenstein und ein lustiges Terzett mit dem Refrain: Mädel, Mädel, schwarzes Mädel. Die Aufführung war noch einstudiert und bereitet der Regie Anton Pratz alle Ehre. Der Vertreter der Titelfolle Johann II. war Herr Alfred Landorb, der mit sprudelndem Humor und samtem Gesicht spielte. In Hel. Amalie Lang er hatte er als Elise eine feine und reiche Porträt. Welche erlangen die Sympathien des Publikum im Sturm und ersten rauschenden Beifall. Fräulein Ann Selhofer spielte die auf ihre Eltern so stolze Frau Geheimrätin recht charakterisierend und Fräulein Elfride Hüster war eine liebenswürdige Elise, die durch ihre schönen Stimmmittel angenehm auffiel. Herr Heinrich Herrlich war als Hofkapellmeister Ledmann um hönig Schauspieler, desto mehr aber erfirger Liebhaber. Anton Pratz und Oskar Wumenthal (Exporteur Hierseim und Sohn) gingen zwar etwas sehr ins Vornehme über, hatten aber die Lächer immer auf ihrer Seite. Der Dr. Valbanus des Herrn Selhofer war hinterlich ein guter Eindruck, der nicht zum wenigsten auf der Hellen und frischen Wiebergabe beruhte.

Heute, Montag, den 28. Juni, findet die dritte Aufführung des Vogelhändlers statt. Morgen, Dienstag, den 29. Juni, geht der Oberliche zum letzten Male in Szene. Mittwoch, den 30. Juni, wird die Gescheite Operette Johann der letzten Gastspiele des Herrn Alfred Landorb, der am 1. Juli dem Ruhe an das Hoftheater in Mannheim folgen wird, verbunden. Allen Freunden und Verehrern Landorbs ist dadurch die letzte Gelegenheit geboten, ihn in einer seiner Glanzrollen nochmals zu bewundern. Den Besuchern numerierter Plätze ist es zu empfehlen, den Vorverkauf, der für diesen Abend bereits zu heute ab täglich in der Zeit vormittags 10—11 Uhr und nachmittags 4—7 Uhr im Theater-Bureau stattfindet, benutzen zu wollen.

**Grosser**

# Inventur-fusverkauf.

**Zirka 25 000 Stück**

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,**

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nachthemden mit Madeira-Stickereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Piqué-Jacken und -Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc. etc.

**zu enorm billigen Preisen.**

**Zirka 16 000 Meter**

**Englische Tüll-Gardinen,**

nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten. — Besonders empfehlen 4 Serien:

Posten I statt 60 Pfg. Meter	<b>35 Pf.</b>	Posten II statt 85 Pfg. Meter	<b>48 Pf.</b>	Posten III statt 4.50 M. Fenster	<b>2.90 M.</b>	Posten IV statt 8.00 M. Fenster	<b>4.50 M.</b>
------------------------------------	---------------	-------------------------------------	---------------	--	----------------	---------------------------------------	----------------

**Zirka 81 900 Meter**

**== Kleiderstoffe. ==**

Daranter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Schotten	doppeltbreit für Blusen u. Kleider	Wert 90 Pf., jetzt Mtr.	<b>45 Pf.</b>
Ein Posten	Bastseide-Imit.	doppeltbreit	Wert 1.00, jetzt Mtr.	<b>48 Pf.</b>
Ein Posten	Mod. Streifen	für Kostümröcke, 110 cm breit, Wert 1.35, jetzt Mtr.		<b>65 Pf.</b>
Ein Posten	Kostüm-Cheviot	Block-Karos, reine Wolle	Wert 1.50, jetzt Mtr.	<b>75 Pf.</b>
Ein Posten	Wollbatist	reine Wolle, aparte Farben	Wert 1.50—1.75, jetzt Mtr.	<b>85 Pf.</b>
Ein Posten	Alpaca	110/115 cm breit, aparte Farben	Wert 2.50—3.00, jetzt Mtr.	<b>1.35, 1.15 98 Pf.</b>

**Zirka 26 000 Meter**

**Spitzen u. Einsätze 5 Pf.**

Valenciennes und Spachtel etc., nur bessere Genres, Meter 35, 25, 15, 10.

**Zirka 13 000 Stück**

**Herren-Krawatten 10 Pf.**

aus modernen Seidenstoffen, Stück 38, 28, 20, 15.

**Zirka 17 000 Stück**

**Lavalliers 15 Pf.**

geschmackvolle Nonchaiten, Stück 65, 50, 35, 25.

**Zirka 3700 Stück**

**Damen-Gürtel 25 Pf.**

in Seide, Gold, Gummi, Stoff, Treppen und Leder, Stück 75, 65, 45.

**Zirka 3000 Stück**

**Knaben- u. Mädchen-Mützen 25 Pf.**

besond. empfehle einen Posten Matrosen-Mützen, Tuch, Filz Stück 75, 50, 45.

**Zirka 68 000 Meter**

**Seidenband 28 Pf.**

besonders empfehle einen Posten reineid, Tafelband, 7/8 cm br. Mtr.

**Zirka 15 000 Stück**

**== Konfektion. ==**

Daranter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Weisse Blusen	Seidenbatist mit Stickerei	Wert 22.50—1.50, jetzt 11.50 b.	<b>68 Pf.</b>
Ein Posten	Kostüm-Waschröcke	imit. Leinen u. Rips, Wert 25.50—3.25, jetzt 12.50 b.		<b>1.1 M.</b>
Ein Posten	Sommer-Paletots	engl. Geschmack, Wert 32.00 b. 7.50, jetzt 19.75 b.		<b>3.50 M.</b>
Ein Posten	Staub-Paletots	Covert-Coat u. Alpaca, Wert 42.00 b. 5.50, jetzt 22.50 b.		<b>3.75 M.</b>
Ein Posten	Kostüme	einfarbig u. engl. Geschmack	Wert 55.00 b. 15.00, jetzt 28.50 b.	<b>3.75 M.</b>
Ein Posten	Kleider	Mousseline, Leinen, Zephir, Mull, Wert 68.50 bis 22.50, jetzt 27.50 bis		<b>5.75 M.</b>

**Grosse Posten in Damenputz und Weisswaren zu enorm billigen Inventurpreisen.**

# J. Lewin

Geschäftshaus

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

**Unsere Schaufenster bitten zu beachten.**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906291-17/fragment/page=0005







**Verein der Liberalen  
in Halle und dem Saalkreise.  
Die Gedächtnisfeier**

für unseren verstorbenen Vorfigenden,  
**Reichs- und Landtagsabgeordneten,  
Stadterbirenen, Herrn Carl Schmidt,  
findet Dienstag, den 29. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr in den  
„Kaiserfäden“ (gr. Saal) statt.  
Der Vorstand.**

**Im Sommer-Ausverkauf:  
Gardinen**

Stückware und abgepasste Fenster.  
**Kongress-Stoffe :: Gardinen-Nessel  
Möbel-Crêpes :: Möbel-Kattune  
Spachtel-Blenden und Gardinen-Spitze  
Tüll-Bettdecken, 1bettig, 2bettig und für Kinderbetten  
Rouleaux-Stoffe  
in Köper, Cablé, Brokat- u. Transparent-Stoffen  
weiss, crème und altgold [9648  
zu enorm billigen Preisen.**

**Hönicke,  
am Leipziger Turm.**

Spezialgeschäft für  
**HÜTE**  
Chr. Voigt, Halle a. S.  
Cravatten,  
Handschuhe

**Das Vorbild  
für alle Parfüms ohne Alkohol.**



**Maiglöckchen-Illusion**  
**Georg Dralle Hamburg**  
Ich seh' mich um und finde nicht  
Den Blumenstraus, den mir ein Duft verspricht,  
Der mit Dir Lieb ins Zimmer dringt,  
Der mir von Mai und Sommer singt.  
[9650

Die Blumen sind vergangen schon,  
Doch ewig frisch bleibt Dralle's Illusion;  
Sie bringt Dir frischer Blumen Gruss,  
Wenn auch die Blume selbst verwelken muss.

**Dralle's Illusion im Leuchtlicht.  
Blütentropfen ohne Alkohol.**

Ein Atom genügt, — Maiglöckchen, Veilchen,  
: : : Rose, Flieder, Narzisse, Heliotrop. : : :  
**Wundervoller, täuschend natürlicher Duft.**

**Schreibarbeiten jeder Art**

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand- und Maschine, Vervielfältigungen,  
Kundenschrift, Stenographie u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.  
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage  
auch ins Haus und nach auswärt.  
**Karlstrasse 16. Fernsprecher 2704.**

Berliner  
**Kunstaussstellung 1.-**  
Lose à Mark  
(Porto und Liste 25 Pf. extra.)  
Ziehung 4. Oktober.  
30 000 Gewinne im Werte von M.  
**150 000**  
Jedes 10. Los gewinnt!  
Eine Serie von 10 Losen M. 10  
Hauptgewinne im Werte von  
**10 000**  
2 à 5000 — 10 000  
10 à 2000 — 20 000  
30 à 1000 — 30 000  
etc. etc.  
Lose zu haben bei den Kgl. Lotterien-  
Einsammlern und sonstigen Lose-  
Verkaufsstellen, General- u. Haupt-  
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl.  
Preussischer Lotterien-Einsammler  
G. v. H. M., Berlin, Monbijouplatz 2  
und A. Molling, Hannover.

**Erdbeersaft,**  
frisch von der Presse,  
vorausichtlich nur einige Tage,  
empfiehlt [9667  
Fruchtsaftpresserei und  
Apfelweinkelerei  
**Otto Thieme,**  
Geiststrasse 11.  
Tel. 2544.

la. Qual.  
Baukuchen,  
Torten, Pasteten,  
Eispeisen,  
Kaffee, Tee,  
Gebäck,  
Café,  
Conditorei.  
**Johannes David**  
HALLE a. S. Geiststr. 11.  
Kakao, Schokoladen,  
Honigkuchen-Versand.

**Pommerscher  
Bettfedern-Versand**  
Nur bestgeeignete u. neue Federn  
per Pfund von 80 Pf. bis Mark 1.40.  
Matratzen von Mark 1.00 bis 2.50,  
silberweisse Bettfedern Mark 2.50  
bis 5.50, Daunen Mark 3.00 bis 6.00.  
Julius Biel Sohn, Stralsund.  
Proben und Liste über fertige Betten  
und Jalousien gratis und franco. Nicht-  
erhaltendes wird zurückgenommen.

**Vernickeln,  
Verkupfern, Verzinnen,  
Bronzieren,  
Galvanieren bei  
Ferdinand Haassengier**  
Metallwaren-Fabrik,  
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

**Herrschaftl. Grundstück**  
(Friedrichsstraßenviertel) mit 3 Etage,  
passend für Penioner. Beamte etc.  
ist zu verkaufen. Best. Off.  
unt. B. C. 1591 an Rud.  
Mosse, Halle S. [9654

**Besten  
Thüringer Stückfett**  
zum Wachen und Rängen,  
gemacht. Stückfett (ohne  
gemacht). Holzfett. Best. entf.  
zu bill. Tagespreisen [2588  
**Schraplauer Kalkwerke,**  
Aktiengesellschaft,  
Martinsberg 2.

**Verlangte Personen.**  
Aquisitor für ein neues Unter-  
nehmen in Frankfurt a. M.  
E. Drew, Frankfurt a. M.,  
Grüneburgweg 17.

Ein jüngerer  
**Seldverwalter,**  
hauptsächlich zur Bewirtschaftung hief.  
Zweckbetriebe, in der besten Stellung.  
Bezugsfähigkeiten, nebst Gehalts-  
forderung erbittet.  
**Domäne Wundelstein**  
bei Nohleben.  
[96231



**„Richtige Zeit“**  
ist für jedermann auf Reisen die  
grösste Beruhigung!  
**Damen- und Herren-Uhren**  
Nur beste Qualitäten  
zu billigsten Preisen  
unter mehrjähriger reeller Garantie.

**Gust. Uhlig,** Uhrmacher, Halle a. S.,  
unt. Leipzigerstraße. Gegründet 1859.

20 Mk. tägl. können Personen  
in jedem Standes verdienen.  
Nebenverdienst durch Schreibarbeit,  
bäuel. Tätigkeit, Vertiegt. sc. Hoch-  
werthsarbeiten in Frankfurt a. M.

**Personen-Angebot.**

**Hauslehrerstelle**  
auf dem Lande sucht stud. phil. von  
Auf. August bis Mitte Oktober-  
Dij. u. W. H. 87, Halle a. S. postl.  
Wir empfehlen den Herren  
Großgrundbesitzern einen in  
jeder Hinsicht äußerst tüchtigen,  
energischen, unflüchtigen, erfahrenen,  
ca. 30 jährigen unversetzten  
Inspektor

dessen absolute Brauchbarkeit  
selbst sehr wohl bekannt, und auch  
durch seine vorzüglichen Zeug-  
nisse und Empfehlungen erworben  
ist. Eintritt kann bald erfolgen.  
Submittieren bei

**Baltischen Landbank A.-G.,**  
Magdeburg, Königspolstr. 1/2.  
Telephon 1161.

**Bureaugehilfe,**  
sieben Jahre auf Anwalts-  
und Notariatsbureau tätig, sucht per  
1. Juli cr. anderw. gleiche oder  
ähnliche Stellung. Offerten unt.  
Z. s. 480 an die Exped. d. Blg.

Für einen jungen Mann (Ein-  
jährigen - Zeugniss), Sohn eines  
Domänenpächters (Nohleben), wird  
auf einer intensiv betriebenen  
Bierbrauerei gegen entsprechende  
Pensionszahlung Stellung als  
Biolontar-Arbeiter  
mit Familienanschluss gesucht.  
Best. Offerten unt. Z. s. 478  
an die Exped. d. Zeitung.

**Landwirte!**  
Geb. u. vergr. Pferdewechse,  
Schweizer, Kuhfütterer, Viehhüter, u. Mädchen  
auf dem Lande bei billigen  
Gehältern das Stellen-Nachweis-  
Bureau „National“, Inh.  
Richard Hoffmann, Stellenvermittler,  
St. Klausstr. 14. keine Vorauszahlung.

**Landwirte!**  
Lebiger Kuhfütterer, welcher  
melfen kann, sucht sofort od. 1. Juli  
Stelle b. Richard Hoffmann, Stellen-  
vermittler, St. Klausstr. 14.

**Mietgesuche.**  
Eine hochherrsch. Wohnung  
in Nähe der Friedrichstraße, 5 bis  
6 Zimmer, 1 Et., im Preise von  
6-800 Mk. wird zum 1. Oktober  
zu mieten gesucht. Off. unter  
Z. r. 479 an die Exped. d. Blg.

**Kinderlofes Ehepaar sucht in  
Halle Stadt per 1. Okt. oder auch  
später Wohnung, bestehend aus  
2 Zimmern u. 2 1/2-3 mit Nebengebäuden,  
möglichst etwas Garten. Offerten  
unter Z. k. 472 an die Exped. d. Blg.**

**Herrsch. Wohnung**  
von 8-9 Zimmern, elektr. Licht, zum  
1. Okt. od. später gesucht. Ballon od.  
Garten erwünscht. Wohnungen an die  
Exped. d. Hall. Zig. unt. Z. s. 476 erb.

**Geldverkehr.**  
40-50 000 Mark  
an 1 Hypothek aus Privatbank aus-  
zuleihen. Off. unt. B. O. 5971  
an Rud. Mosse, Halle a. S. [9628

**700 000 Mk.,** oder geteilt, auf  
Lehen. Unt. unter A. W. 465  
an Rud. Mosse, Magdeburg.



**Damen-  
Kopfwäsche,**

Shampouieren, beste sachgemässe  
Behandlung, Zöpfe, Locken, Haar-  
einlagen etc. in nur reeller Qualität,  
bestor Ausführung und billigsten  
Preisen. [9655

**E. Zeutschler,**  
Spezialgeschäft für Damen-Frisuren  
und modernen Haarstratzen.  
Magdeburgerstr. 65. Grand Hotel Bergr.



**Stickerien und Einfäse**  
für Kleider, Westen u. Wäsche in  
Woll, Watte und Mediaplan  
empfehlen in grösster Auswahl zu  
billigsten Preisen u. 5% Rabatt  
Thomafischerstr. 8, III. t.

**Strümpfe in jeder Stärke**  
werden gut angefertigt bei  
H. Schone Nachf., Gr. Etelnstr. 84.

**Reise-Capes**  
u. Mäntel in wasserdichter Loden-  
stoff empfehlen F. Knaben u. Mädchen  
ausserst preiswert  
Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 101.

Der Sohn des in Magdeburg  
verstorbenen Medizinalrathe  
Ferdinand Hildebrandt wird  
erucht, seine Adresse mit mit-  
zutheilen.  
von Gerhardt (Schief.)  
in Rabenau b. Scharf.

**Massiv goldene Ringe,  
Zweifler Tittel, Schmeerritz. 12.**

**Familiennachrichten.**

Die Geburt eines  
**Sohnes**  
beehren sich anzukündigen  
Brachwitz, 26. Juni 1909.  
**Carl Wentzel u. Frau**  
Ella geb. von Zimmermann

**Was Männern gefällt,**  
das sind Frauen, die hübsch ange-  
gezogen. Weiten Rat für die Kunst,  
sich gut und preiswürdig zu kleiden,  
gibt das **„Favorit-Wochenblatt“**  
(nur 60 Hg.); erhältlich bei  
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr.  
Teile u. Briefe Artikel, Bücher, Samml.,  
billige Preise, in der Parfümerie  
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute, Sonntag früh, ist mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Herr  
**Archidiakonus a. D.  
Heinrich Pfanne**  
im 81. Lebensjahre sanft entschlafen.  
Halle a. S., den 27. Juni 1909.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Henriette Pfanne**  
geb. Werther.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr  
von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Verlobt: Frä. Ele Fränker  
mit Fr. Willy Schmidt (Nohleben-  
Kobler). Frä. Margarete  
Kühmann mit Fr. Apotheker  
Rudolf Kästel (Delitzsch). Frä.  
Elli Herrlich mit Fr. Hof-  
fmeister Paul Frische (Delitzsch-  
Grütz). Frä. Elise Keitmann  
mit Herrn Buchbindermeister  
Rudwig König (Delitzsch). Frä.  
Martha Wiffing mit Fr. Lehrer  
Fr. Titmann (Torgau-Glotha).  
Frä. Elisabeth Menge mit Fr.  
Kaufmann Herwarth Jöhne  
(Nohleben). Frä. Gretchen  
Simmberg mit Fr. Kaufm.  
Georg Böke (Zeit). Frä. Elise  
Beth von Grabow mit Fr.  
Bertholdsdorf mit Fr. Willy Weis-  
leder (Giselen).

Geboren: Eine Tochter:  
Hrn. Kammergerichtsrat Kubler  
(Wittenberg). Hrn. Otto Hilde-  
brandt mit Frä. Helene (Leipzig).  
Geboren: Dr. Landgerichtspräsident  
a. D. Dr. Karl Sagen (Leipzig).  
Herr Gustav Sagen  
Franz Siebige (Langenreiden-  
bach). Hr. Carl Kluch (Witten-  
berg). Hr. Gustav Ferdinand  
Franz (Wittenberg). Hr. Ritterguts-  
besitzer Hugo v. Lettow-Vorbeck  
(Döbeln). Hr. Gymnasialdirektor  
Professor Dr. Franz Albradt  
(Halle a. S.). Hr. Amts-  
richter a. D. Dr. Georg Wolff  
(Halle a. S.). Hr. Reichs-  
Gründling geborene Radewitz  
(Delitzsch).



Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen hielt am Sonntag und Montag sein 38. Stiftungsfest in Leipzig ab. Die Generalversammlung fand Sonntag nachmittags 1 Uhr im großen Festsaal des Zoologischen Gartens...

s. Aulosen a. S., 27. Juni. (Verunglückt.) Gestern morgen gegen 4 Uhr verunglückte der hiesige Handelsmann und Kaufmann Wilhelm Bruno Effke in auf der Sandershäuser Straße...

+ Groppe, 27. Juni. (Anziehung an das Bitterfelder Elektrizitätswerk.) Die Gemeindevorstellung wurde in ihrer letzten Sitzung beschloß, dem Bau eines Elektrizitätswerkes abzugeben...

+ Querfurt, 27. Juni. (Verfallenen.) Das diesjährige Kinderfest wird am 13. Juli auf der Gelwiese gefeiert werden. Die Kassenliste ist dem hiesigen...

+ Weis, 27. Juni. (Die Kreislinde Zeiß) beschloß, eine Eingabe an den Oberpräsident zu richten, die Einführung von guten deutschen Zeichnungen statt der alten fremdsprachigen Namen auf den Briefen...

+ Zeitz, 27. Juni. (Die Kreislinde Zeiß) beschloß, eine Eingabe an den Oberpräsident zu richten, die Einführung von guten deutschen Zeichnungen statt der alten fremdsprachigen Namen auf den Briefen...

+ Zeitz, 27. Juni. (Die Kreislinde Zeiß) beschloß, eine Eingabe an den Oberpräsident zu richten, die Einführung von guten deutschen Zeichnungen statt der alten fremdsprachigen Namen auf den Briefen...

+ Zeitz, 27. Juni. (Die Kreislinde Zeiß) beschloß, eine Eingabe an den Oberpräsident zu richten, die Einführung von guten deutschen Zeichnungen statt der alten fremdsprachigen Namen auf den Briefen...

+ Naumburg a. S., 27. Juni. (Rom Signalmast) betagelt. — Neubau.) Von einem zwölf Meter

hohen Signalmast am Bahnhofs für die Bahnarbeiter Bauer betagelt. Er wurde nach dem Kranenfrage überführt. — Der Neubau des königlichen Lehrerseminars, das hier am Flemingener Wege errichtet wird, ist jetzt in Angriff genommen worden.

Hohenstein, 27. Juni. (Schwerverletzt) durch einen Schuß im Brust wurde der 17jährige Sohn des Schulzen Traue im Nachbardorfe Arnstedt, so daß seine Lebensführung in das hiesige hiesige Krankenhaus nötig wurde. Ob Lebensfähigkeit oder nicht vorliegt, ist nach Meldung der „L. N.“ noch nicht festgelegt.

(7) Nordhausen, 27. Juni. (Besuch des Oberpräsidenten.) Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Erzengel v. Hegel, hat am letzten Mittwoch unsere Stadt besucht und hat hieselbst in Begleitung des Landrats Schaeper (Kreis Graßhagen) und des Oberbürgermeisters Dr. Contag von hier einen Ausflug nach dem benachbarten Schildberg unternommen...

Nordhausen, 27. Juni. (Schwurgericht.) — (Bliss) (Säuge). In seiner fünften und letzten Sitzung beurteilte das Schwurgericht den Schadarbeiter Otto Vornemann aus Hain wegen tätlicher Verleumdung eines 15jährigen Dienstmädchens zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Exerzitium...

+ Zeiß (St. Lichtenwerda), 28. Juni. (Schwerverunglückt.) Der 29 Jahre alte Baumhauensbesitzer Friedrich Trinius von hier kam am Sonntag mit mehreren Freunden in Zeitz an, um den dortigen Park zu besuchen...

Der hiesige Freiregiment feierte heute das Fest der Weisheit seiner neuen prächtigen Fahne. Die Weisheit der Fahne besteht aus dem Kreuz des Freiregimentverbandes, Oberleutnant d. R. Dr. Drimann, Torquato, die Feldpredigt Pastor Dr. Kaufmann.

M. Wühlberg (Gibe), 27. Juni. (Rotes Kreuz.) — (Reinhold) (Gibe). Von dem sechs Rentenfürsorgen, welche hier für das rote Kreuz im vorigen Jahre ausgegeben und eingeleistet wurden, haben sich dem letzten Appell drei für ein sechs Jahre lang Kranenpflege im Stappengebiete verpflichtet. — Die am letzten Dienstag an der hiesigen Fabrik angeschwemmte Tote ist die 15jährige Ehefrau des Kaufmanns Jonas in Wühlberg bei Zeitz gewesen.

+ Weis, 27. Juni. (Widmung.) — (Ingländ) (fall). Von dem hiesigen Gemälde: Friedrich der Große auf dem Marktplatz in Belgien, welches im Herbst als Geschenk des Kaisers haher hierher kommen soll, ist eine Reproduktion dem Herrn Regierungspräsidenten Friedrich v. Wedel bei seinem Aufbesuchen aus dem Staatsbureau gemeldet worden. Beim hiesigen Bürgermeister ist dort ein freundliches Dankschreiben eingegangen. Der 54jährige Fleischer Otto Theile wurde beim Verladen von Schlachttiere von einer Kuh so unglücklich gegen den Leib getroffen, daß er bald darauf verstarb.

+ Weis, 27. Juni. (Das diesjährige hiesige Heimatsfest) wird am 11. Juli abgehalten werden. Am darauf folgenden Tage findet das Schulkindersfest statt.

— Aus der Leiginger Seite, 27. Juni. (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) In Nordern hat sich der erst 16 Jahre alte Wollerehrer Feinzig in der dortigen Molkerei aus Unvorsichtigkeit mit einem Fingerring erschossen.

+ Weis, 27. Juni. (Schwere Mißhandlung) seines Kindes hat sich der Bergmann August Sch. schuldig gemacht. Er fand, als er von der Arbeit kam, seine Wohnung verlassen vor. Das im Zimmer allein anwesende Kind im Alter von drei Jahren hatte den Fingerring des Vaters an sich genommen und hatte sich damit an den Hals gehängt, so daß es erstickte. Der Vorfall ist zur Anzeige gekommen.

+ Weis, 27. Juni. (Weim Baden ertrunken) ist im sogenannten Wollereide ein 15jähriger junger Mann namens Müller aus Grana.

+ Weis, 27. Juni. (Wiederwahl.) In dem benachbarten Dorfe Schierau wurde Gemeindevorsteher Niemann, der bereits 24 Jahre der Gemeinde vorsteht, einstimmig auf sechs Jahre wiedergewählt.

+ Weis, 27. Juni. (Weichenfuad.) Bei den Ausschickungsarbeiten für das Bahnhofs nach der Pfälzstraße wurde an der Sandbüchel-Pfahl-Weichenfuad ein Schloß gefunden. Das Schloß kann acht Jahre an Ort und Stelle gelagert haben. Die Untersuchung ist im Gange.

+ Weis, 28. Juni. (Die neue Leipziger Universitätsbibliothek.) Bei der Feier des Universitätsjubiläums in Leipzig wird eines der bedeutendsten Augenblicke der Lehrgänge der neuen von den Professoren angeführten Universitätsbibliothek sein. Ein ausgezeichneter Weltweiser für Entwürfe ergab die Auftragserteilung an den Maler Fritz Reiffers, Professor an der Königl. Akademie für graphische Künste, Leipzig. Der Künstler stellt in seinem Entwurf zwei Helligkeit mit ihren Attributen in den Mittelgrund der Vorderseite, die Fläche ist von Pflanzenornament

in gewählter Einzelführung und Farbgebung überponen, die vier Ecken füllen vier Wappen der an der Universitätsgründung beteiligten Länder. Die Rückseite zeigt ein großes ornamentales stilifiziertes Ahnenbaum. Die Material- und Arbeitskosten allein werden annähernd 3000 Mk. betragen.

Zeitz, 28. Juni. (Landgerichtspräsident a. D. Hagen f.) In der Nacht zum Sonntag verschied in Zeitz nach langem, jäherem Weiden Herr Landgerichtspräsident Dr. Carl Moritz Emil Hagen.

Freuden, 26. Juni. (Hektor Prof. Dr. Richter.) Der Rektor des hiesigen Hektor Gymnasiums, Oberlehrer Prof. Dr. Otto Richter, ist am 26. cr. nach jäherer Krankheit im 64. Lebensjahre verstorben.

W. Weis, 27. Juni. (Mordanschlag.) Vorgehen abend gegen 10 Uhr machte der Arbeiter Mahner gegen seine frühere Kollegin, eine Ehefrau, einen Mordanschlag. Bei diesem Anschlag wurde Mahner durch einen Schuss in den rechten Arm verletzt, er wurde in einem Spitalgebaude und feuerte fünf Revolverkugeln auf sie ab, die jedoch fehl gingen. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst, verletzte sich indessen ebenfalls nicht. Mahner wurde verhaftet, nachdem ihm zuvor fünf Revolverkugeln eingegeben und kräftig angezündet hatte.

W. Weis, 27. Juni. (Die Kaiserin kommt nicht.) Wie dem „Ansbacher Tagblatt“ vom Kabinett der Kaiserin mitgeteilt wird, entbehrt die Kaiserin von einer bevorstehenden Reise der Kaiserin nach Ansbach jeder Verbindung.

W. Weis, 27. Juni. (Verhaftung und dem hiesigen Amtsgerichtshof gefangen.) In Zeitz wurde der 27jährige Arbeiter Robert W. aus Gersdorf. Er hatte beabsichtigt verhaftet, am Morgen des 8. d. Mts. sich und seine Braut (!) die vierzehnjährige (!) Gertrud S. von hier, zu entleiben. Mit einem scharfen Messer hatte er dem im Bett liegenden Mädchen während kurzer Abwesenheit von deren Mutter die Halsader zu öffnen versucht und sich selbst zu demselben Zweck in die Kehle mit einem Messer eingeschrieben. Die Anklage lautet infolgegehoher auf Mordversuch.

W. Weis, 27. Juni. (Som Schwurgericht.) Der wegen verurteilter Mordatt angeklagte Dienstmacht Friedrich Faber aus Götze wurde, nachdem in der vorgeschriebenen Verhandlung dem Antrag des Verteidigers auf Unterbindung auf seinen Weisheitsgrad durch einen Sachverständigen nachgegangen war, in der Verhandlung wegen Ausschlag der freien Willensbestimmung bei Begleitung der Tat freigesprochen. — Der wegen vorläufiger Verurteilung angeklagte Former Moritz W. in Zeitz aus Oberdorf wurde auf die Dauer von sechs Wochen zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes einer Irrenanstalt überwiesen, da seine Anklagen am Gerichtshof durchaus beworren waren.

W. Weis, 27. Juni. (Zerlegungen.) wurde hier ein dreifähriges Mädchen, welches sich in besser Weise zu ergötzen pflegte. Vor einiger Zeit wurde aus einer Strafanstalt ein junger Mann entlassen, der sich hier als Klempner etablierte und die Einrichtung seines Geschäftes auf Kredit entnahm. Auch zwei Angehörige fand er, und doch er in der Wohl der Meister mit seinen Gehilfen in ein hiesiges Hotel, wo sie sich als Intendanten des Elektrizitätswerkes ausgaben, die die Leitung nachsehen sollten. Man ließ sie sich unheimlich in die Wohnung einlassen, um sie bald wieder heimzuführen. Sie hatten dort eine Geldkassette entnommen, die sie in ihrem Arbeitskasten mitnahmen. Zu Hause wurde sie geöffnet, das Bargeld wurde entnommen, dann brachte man den Kasten wieder an Ort und Stelle. Erst nach einigen Tagen wurde der Diebstahl entdeckt; die Ermittlung der Täter dauerte dagegen einige Tage. Ein Schatzkammer, der sich in die Gemächer der Dämmerung einschlich, erbeutete mit einem Brecheisen einige Schränke, um in ihnen nach Geld zu fassen. Er fand aber fast gar nichts; bei seiner Ermittlung ergab sich, daß man in ihm einen raffinierten Scherz, und Automatenliebhaber erwidert hatte. Das hoffnungslose Mädchen ist erst 11 Jahre alt.

W. Weis, 27. Juni. (Neuer Landgerichtspräsident.) Der Großherzog hat den Landgerichtsdirektor Richard Müller in Weimar vom 1. Juli 1909 ab zum Präsidenten des Landgerichts daselbst ernannt.

W. Weis, 27. Juni. (Schweres Jagelwetter.) Gestern nachmittag ging in der fünften Stunde ein ca. 25 Minuten anhaltendes, schweres Hagelwetter über Weimar und Umgebung nieder. Die Hagelkörner haben nach Aussagen des Unwetters noch lange den Straßen und Gärten ein winterliches Gepräge verliehen und an Gärten und Feldrändern, namentlich Obst, sehr schwere Schäden angerichtet.

W. Weis, 27. Juni. (Schweres Hagelwetter.) Gestern nachmittag ging in der fünften Stunde ein ca. 25 Minuten anhaltendes, schweres Hagelwetter über Weimar und Umgebung nieder. Die Hagelkörner haben nach Aussagen des Unwetters noch lange den Straßen und Gärten ein winterliches Gepräge verliehen und an Gärten und Feldrändern, namentlich Obst, sehr schwere Schäden angerichtet.

W. Weis, 27. Juni. (Schweres Hagelwetter.) Gestern nachmittag ging in der fünften Stunde ein ca. 25 Minuten anhaltendes, schweres Hagelwetter über Weimar und Umgebung nieder. Die Hagelkörner haben nach Aussagen des Unwetters noch lange den Straßen und Gärten ein winterliches Gepräge verliehen und an Gärten und Feldrändern, namentlich Obst, sehr schwere Schäden angerichtet.

W. Weis, 27. Juni. (Schweres Hagelwetter.) Gestern nachmittag ging in der fünften Stunde ein ca. 25 Minuten anhaltendes, schweres Hagelwetter über Weimar und Umgebung nieder. Die Hagelkörner haben nach Aussagen des Unwetters noch lange den Straßen und Gärten ein winterliches Gepräge verliehen und an Gärten und Feldrändern, namentlich Obst, sehr schwere Schäden angerichtet.

W. Weis, 27. Juni. (Schweres Hagelwetter.) Gestern nachmittag ging in der fünften Stunde ein ca. 25 Minuten anhaltendes, schweres Hagelwetter über Weimar und Umgebung nieder. Die Hagelkörner haben nach Aussagen des Unwetters noch lange den Straßen und Gärten ein winterliches Gepräge verliehen und an Gärten und Feldrändern, namentlich Obst, sehr schwere Schäden angerichtet.

CALIFIG. Vornehmes, gediegenes deutsches Fabrikat. Seit Jahrzehnten in den besten Kreisen eingeführt. Grosse Formen-Auswahl.

C. Buchalla Fussbektledingen 30 Gr. Steinstrasse 30 Sorgfältigste Ausführung von Reparaturen. Herz Stiefel. Haupt-Niederlage der. Mk. 18.00. Mk. 16.50.



